Nr. 3 — Donnerstag, 4. Januar 1934 — 108. Jahrgang

Der Gesellschafter

Nationalsozialistische Tageszeitung

Alleiniges Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt und Oberamtsbezirk Nagold

Beilagen: Pflug und Scholle · Der deutsche Arbeiter · Die deutsche Frau · Brunnenstube · Das deutsche Mädel · Bilder vom Tage · Die deutsche Glocke · Schwabenland-Heimatland · Sport vom Sonntag · Hitlerjugend

Bezugspreise: In der Stadt bezw. durch Agenten monatl. RM. 1.50, durch die Post monatlich RM. 1.40 einschl. 18 Pfg. Beförderungs-Gebühr zuzüglich 36 Pfg. Zustellgebühr. Einzelnummer 10 Pfg. Bei höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. —

Telegramm-Adresse: „Gesellschafter" Nagold / Gegr. 1827

Fernsprecher SA. 429 / Marktstraße 14 / Schließfach 55

Postscheckkonto: Amt Stuttgart Nr. 10096 / Girokonto bei der Oberamtssparkasse Nagold Nr. 882 / Bei gerichtlicher Beitreibung, Konkursen usw. gelten nur die Bruttopreise

Anzeigenpreise: Die 1 spalt. Millimeter-Zeile oder deren Raum 6 Pfg., Familien-, Vereins-Anz. u. Stellengef. 5 Pfg. Rekl. 18 Pfg., Sammel-Anz. 50% Aufschlag. · Für das Erscheinen von Anz. in bestimmt. Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telef. Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Verantw. Hauptschriftleiter: Karl Overdyck, Stuttgart; verantw. für Lokales u. Anzeigen: Hermann Gök, Nagold; Verlag: „Gesellschafter"-G.m.b.H., Druck: G. W. Zaiser (Inh. Karl Zaiser), Nagold

Neuordnung der Einkommensteuer

Gerechtere Erfassung der Einkommen — Vereinfachungen

Berlin, 3. Jan. Das Reichsgesetzblatt vom 2. Januar veröffentlicht das neue Gesetz über die Einkommenbesteuerung für 1933.

Im Abschnitt 1 des Gesetzes wird über die Einkommenbesteuerung für 1933 im wesentlichen bestimmt, daß die Krisensteuer der Veranlagten und der Zuschlag zur Einkommensteuer für die Einkommen von mehr als 8000 RM. auch für Steuerabschnitte erhoben werden, die im Kalenderjahr 1933 enden. Der Zuschlag zur veranlagten Einkommensteuer der Ledigen wird in Ausführung des Gesetzes zur Förderung der Eheschließungen für Steuerabschnitte, die im Kalenderjahr 1933 enden, in Höhe der Hälfte des Jahresbetrages erhoben.

Für die im Kalenderjahr 1933 endenden Steuerabschnitte werden die veranlagte Einkommensteuer, die Krisensteuer der Veranlagten, der Zuschlag zur Einkommensteuer für die Einkommen von mehr als 8 000 RM. und der Zuschlag zur veranlagten Einkommensteuer der Ledigen zu einer Einheit zusammengefaßt. Bei Steuerpflichtigen, in deren veranlagten Einkommen Einkünfte aus nicht selbständiger Arbeit enthalten sind, mindert sich der Steuerbetrag für die im Kalenderjahr 1933 endenden Steuerabschnitte um 1½ Prozent, der bei der Veranlagung festgestellten Reineinkünfte aus nicht selbständiger Arbeit, wenn diese den Betrag von 16 000 RM. nicht übersteigen.

Die Steuerermäßigung wird Hausgehilfinnen bei der Veranlagung für die im Kalenderjahr 1933 endenden Steuerabschnitte in der Weise gewährt, daß der Arbeitgeber für jede Hausgehilfin, die zu seiner Haushaltung zählt, für jeden vollen nach dem 30. Juni 1933 beginnenden Kalendermonat, in dem die Hausgehilfin bei ihm angestellt war, ein Betrag von 50 RM. von seinem Einkommen abziehen darf.

Uebersteigt der Arbeitslohn im Steuerabschnitt nicht den Betrag von 1500 RM. oder wenn die steuerabzugspflichtigen Einkünfte nur aus steuerabzugspflichtigen Kapitalerträgen bestanden, so hat eine Veranlagung nicht zu erfolgen, sondern das sonstige Einkommen ist als alleiniges Einkommen zu veranlagen.

Der Abschnitt 2 über die Ehestandshilfe der Veranlagten für 1933 bestimmt: Bei Festsetzung der Ehestandshilfe der Veranlagten findet Paragraph 5 des Gesetzes zur Förderung der Eheschließungen mit der Maßgabe Anwendung, daß nicht als ledig gelten:

1. Personen, die zu Beginn des Steuerabschnitts verheiratet waren,
2. Personen, die im Laufe des Steuerabschnitts geheiratet haben, wenn die Ehe im Steuerabschnitt mindestens vier Monate bestanden hat,
3. verwitwete oder geschiedene Personen, aus deren Ehe ein Kind hervorgegangen ist.

Von der Ehestandshilfe der Veranlagten sind befreit:

1. Unverheiratete Frauen, denen Kinderermäßigungen zustehen, wenn die Voraussetzungen hierfür bestanden haben entweder zu Beginn des Steuerabschnitts oder mindestens vier Monate in dem Fall, daß sie erst im Laufe des Steuerabschnitts eingetreten sind,
2. Personen, die mindestens ein Drittel ihres Einkommens zum Unterhalt ihrer geschiedenen Ehefrau oder eines bedürftigen Elternteils im Steuerabschnitt aufgewendet haben und denen aus diesem Grunde die Einkommensteuer für den Steuerabschnitt nach Paragraph 56 des Einkommensteuergesetzes ermäßigt wird,
3. Personen, die das 75. Lebensjahr zu Beginn des Steuerabschnitts oder mindestens vier Monate vor Beendigung des Steuerabschnitts vollendet haben.

Dem Gesetz ist eine Tabelle über die Berechnung der Einkommensteuer beigefügt, bei der Zuschläge für Einkommensteuer für die Einkommen über 8 000 RM., die Zuschläge für Ledigen- und die Krisensteuer der Veranlagten nicht einberechnet sind.

Nach dieser Tabelle beträgt beispielsweise bei einem von 1200 RM. (nach Abzug der Werbungskosten, der Sonderleistungen und des steuerfreien Einkommensteils) die Einkommensteuer für den zuschlagspflichtigen Ledigen 134 RM. Für den Ledigen der dem Zuschlag nicht unterliegt, ohne daß ihm Familienermäßigungen zustehen 119 RM. Verheirateten ohne Kind 96 RM., mit einem Kind 89 RM., mit 2 Kindern 75 RM., mit 3 Kindern 48 RM.

Bei einem Einkommen von 5 000 RM. (nach Abzug des steuerfreien Anteils) betragen die einzelnen Sätze für den zuschlagspflichtigen Ledigen 582 RM., den nichtzuschlagspflichtigen ohne Familienermäßigung 539 RM., für den Verheirateten ohne Kind 481 RM., mit einem Kind 441 RM., mit 2 Kindern 401 RM., mit 3 Kindern 361 RM., mit 4 Kindern 321 RM.

Die Steuersätze steigern sich dann bei Ueberschreitung der 8 000 RM.-Grenze entsprechend dem im Einkommensteuergesetz vorgesehenen Bestimmungen, so daß bei einem Einkommen von 8 000 RM. (nach Abzug des steuerfreien Anteils) der Steuerabzug beträgt für den zuschlagspflichtigen Ledigen 1086 RM., den Ledigen ohne Familienermäßigung 1025 RM., den Verheirateten ohne Kind 930 RM., mit einem Kind 867 RM., mit 2 Kindern 804 RM., mit 3 Kindern 741 RM., mit 4 Kindern 678 RM. — Von dem Einkommensbetrage von 8500 RM. ab ist in der Steuerabrechnungstabelle eine Zweiteilung gemacht und zwar außer der eben genannten Berechnung, die für einen Veranlagungspflichtigen gilt, mit einem Einkommen von weniger als 50 Prozent aus Arbeitslohn, eine solche für den, dessen Einkommen zu 50 Prozent und mehr aus Arbeitslohn besteht. Für diesen betragen bei der Einkommensstufe 8 500 RM. die entsprechenden Sätze, die bei den beiden Ledigenklassen gleich sind, beim Verheirateten ohne Kind 909 RM., mit einem Kind 825 RM., mit 2 Kindern 741 RM., mit 3 Kindern 657 RM., mit 4 Kindern 573 RM.

Chef der Heeresleitung ernannt

Generalleutnant Werner Freiherr von Fritsch

Berlin, 3. Jan. Der Herr Reichspräsident hat auf Vorschlag des Reichswehrministers den Befehlshaber im Wehrkreis III, Generalleutnant Freiherr von Fritsch, auf den 1. Februar 1934 zum Chef der Heeresleitung ernannt.

*

Der neue Chef der Heeresleitung, Generalleutnant Werner Freiherr von Fritsch wurde am 4. August 1880 in Benrath (Rheinland) geboren. Am 21. September 1898 trat er als Fahnenjunker in das Feldartillerieregiment Nr. 25 in Darmstadt ein und wurde am 27. Januar 1900 zum Leutnant befördert. Nach Besuch der Kriegsakademie wurde er am 22. März 1913 als Hauptmann in den Großen Generalstab versetzt. Auch während des Weltkrieges war er im Generalstab tätig und wurde im Jahre 1917 zum Major befördert. Nach dem Weltkriege wurde er in das Reichsheer übernommen und im Jahre 1922 als Abteilungskommandeur im 5. Artillerieregiment in Ulm zum Oberstleutnant befördert. Späterhin wurde Freiherr von Fritsch Abteilungsleiter im Reichswehrministerium. Am 1. März 1927 wurde er zum Oberst befördert. Er wurde dann Kommandeur des 2. Artillerieregiments in Schwerin und danach Artillerieführer II in Stettin. Im Jahre 1930 zum Generalmajor befördert, wurde er am 1. Oktober 1931 zum Kommandeur der 1. Kavalleriedivision in Frankfurt a. O. ernannt. Als Generalleutnant übernahm er schließlich am 1. Oktober 1932 das Kommando der 3. Division als Befehlshaber im Wehrkreis III Berlin.

Reichsführertagung der NSDAP. verschoben

Berlin, 3. Jan. Die für den 5.—7. Januar auf dem Obersalzberg einberufene Reichsführertagung der NSDAP. ist auf Ende Januar verschoben worden und wird dann in Berlin stattfinden.

Die für den 4. Januar angesetzte Tagung der Reichsleiter und Amtsleiter in München findet jedoch statt.

Das Neueste in Kürze

Zum Chef der Heeresleitung wurde auf Vorschlag des Reichswehrministers Freiherr von Fritsch ernannt.

In Dux in Böhmen ereignete sich eine folgenschwere Bergwerkexplosion. Ueber 100 Bergleute schweben in Lebensgefahr.

General der Kavallerie a. D. Eugen von Falkenhayn ist im Alter von 80 Jahren gestorben.

In Rumänien wurde an Stelle des seitherigen Ministerpräsidenten Angelescu der bisherige Handelsminister Tataresco zum Ministerpräsidenten ernannt.

Die „Grüne Woche" wird am 27. Januar eröffnet werden

Amerikanische Vorstellungen in Berlin

in der Transferfrage.

Washington, 3. Jan. Der amerikanische Botschafter in Berlin ist von seiner Regierung angewiesen worden, wegen der deutschen Maßnahmen in der Transferfrage vorstellig zu werden.

Hetzer im Priesterkleid verurteilt

Gerechte Strafe für den Direktor des Knabenseminars in Freising

sz. **München**, 3. Jan. Der Direktor des katholischen Knabenseminars in Freising, Josef Roßberger, der am 30. Oktober und an einigen anderen Tagen im Kreise der Lehrerschaft seiner Anstalt die Braunbuchlüge über den Reichstagsbrand als Tatsache hingestellt und zum Fernbleiben vom Winterhilfswerk der Reichsregierung — „damit die neue Regierung zusammenbreche" — aufgefordert hatte, wurde vom Münchner Sondergericht trotz hartnäckigen Leugnens dieser Hetze überführt und zu acht Monaten Gefängnis und Tragung der Kosten des Verfahrens verurteilt.

Deutscher Sieg bei polnischer „Probewahl"

Deutscher Spitzenkandidat grundlos verhaftet

Kattowitz, 3. Jan. Trotz der vor einiger Zeit erfolgten Verschiebung des Termins der Gemeindewahlen in Ost-Oberschlesien wurde am vergangenen Sonntag in dem kleinen Ort Golkowitz im Kreise Rybnik von polnischer Seite eine „Probewahl" veranstaltet, der eine starke polnische Propaganda vorausging. Kurz vor Beginn der Wahl wurde der deutsche Spitzenkandidat Jordan im Wahllokal verhaftet.

Das Ergebnis der Wahl führte die Polen zu einer großen Enttäuschung, da in Golkowitz zwei deutsche Gemeindevertreter in den Gemeinderat gewählt wurden, der bisher kommissarisch nur von Polen verwaltet wurde.

Jordan wurde am Dienstag wieder aus der Haft entlassen. Die Gründe für seine Verhaftung sind unbekannt.

Mordanschlag auf schwedischen Nationalsozialisten

Weil er eine Hakenkreuzfahne gehißt hatte

zg. **Stockholm**, 3. Jan. Als der bekannte schwedische Flieger Wiklund, ein Nationalsozialist, am Dienstag abend heimkehren wollte, gaben unbekannte Männer, die im Kraftwagen an ihm vorbeirasten, zwei Revolverschüsse auf ihn ab und verschwanden. Wiklund wurde am Arm leicht verletzt.

Es handelt sich, wie einwandfrei feststeht, um den Mordversuch zweier Kommunisten, die seit langem den Flieger mit ihrem Haß verfolgten. Wiklund hatte nämlich vor kurzer Zeit auf dem Volkshause in Stockholm eine Hakenkreuzfahne gehißt — eine „Provokation", die vom roten Untermenschentum nur mit Mord beantwortet werden kann.

Große Kundgebungen in Wien

anläßlich der Enthaftung des Gauleiters Frauenfeld

ek. Wien, 3. Jan. Die Nachricht von der Haftentlassung des Gauleiters Frauenfeld hatte sich in Wien mit Windeseile verbreitet. Am Dienstag abend sammelten sich im 4. Bezirke vor der Wohnung des Gauleiters in der Nähe der Karlskirche einige tausend Nationalsozialisten, um ihrer Freude über die Haftentlassung des Gauleiters Ausdruck zu geben.

Die Polizei ging gegen die Demonstranten, insbesondere gegen jene, die Heilrufe auf Frauenfeld ausbrachten, mit brutaler Rücksichtslosigkeit vor. Trotzdem kam es immer wieder zu Ansammlungen von Menschenmassen. Die Kundgebungen dauerten bis in die späte Nacht, ohne daß es der Polizei, die u. a. einen Mann mit dem Gummiknüppel am Kopfe so schwer verletzt hatte, daß er nunmehr im Krankenhaus in Lebensgefahr schwebt, gelungen wäre, die Kundgebungen zu unterdrücken. 15 Personen wurden verhaftet.

Auch in Tirol und Vorarlberg kam es in der Silvesternacht zu gewaltigen Kundgebungen gegen das Regierungssystem. Es gab kaum einen Schornstein, kaum einen hohen Baum, kaum eine Starkstromleitung, von denen nicht Hakenkreuzfahnen die Meinung der Bevölkerung verkündet hätten. Besondere Ehrungen waren den bekanntesten Personen des Regierungslagers zugedacht. Gegen Mitternacht explodierten zahlreiche Papierböller, denen Hunderte von Fensterscheiben zum Opfer fielen, so u. a. in der Wohnung des christlich-sozialen Bürgermeisters Fischer von Innsbruck, im Hof der christlich-sozialen Parteidruckerei „Tyrolia", im Gebäude des christlich-sozialen Parteiblattes „Vorarlberger Volksblatt" in Bregenz, in der Wohnung des christlich-sozialen Verfassungsministers und Landeshauptmannes Dr. Ender in Bregenz und in zahlreichen anderen privaten und öffentlichen Gebäuden.

Die sofort aufgenommenen Fahndungen der Polizei blieben überall erfolglos. Die Behörden haben deshalb abermals Geiselverhaftungen vorgenommen.

Auch in Ried im Innkreis (Oberösterreich) ist auf das Haus des Ingenieurs Otto Paul ein Papierböller anschlag verübt worden. Die Explosion war sehr stark. 21 Fensterscheiben wurden zertrümmert. Zahlreiche Personen wurden in dem Verdacht der Täterschaft verhaftet.

In der Umgebung von Linz a. D. wurden auf den Höhen zahlreiche Hakenkreuzfeuer abgebrannt. Im Zusammenhang mit diesen Demonstrationen und mit einigen kleineren Vorfällen sind insgesamt 200 Personen von der Polizei verhaftet worden.

In Leoben wurde das frühere Mitglied des steirischen Heimatschutzes, Oberst Kurz, wegen angeblich nationalsozialistischer Betätigung verhaftet.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Wieder Ministerpräsidentenwechsel in Rumänien

Tatarescu zum rumänischen Ministerpräsidenten ernannt

Bukarest, 3. Jan. Die politischen Ueberraschungen jagen sich in Rumänien. Soeben ist an Stelle des bisherigen Ministerpräsidenten Angelescu der Handelsminister Tatarescu zum Ministerpräsidenten ernannt worden.

Tatarescu ist der Führer der politischen liberalen Jugend und man hofft, durch seine Ernennung den radikalen Jugendbewegungen der Opposition den Wind aus den Segeln nehmen zu wollen. Das Kabinett ist im übrigen unverändert geblieben. Von Titulescu liegt immer noch keine Zusage vor, ob er als Außenminister in das Kabinett einzutreten gedenkt. Gleichzeitig ist es nicht ausgeschlossen, daß Tatarescu, der selbst noch sehr jung ist, auch zum Führer der liberalen Partei ernannt werden wird. Die Betrauung Tatarescus hat begreiflicherweise erhebliche Ueberraschung hervorgerufen. Er entstammt einer alten Offiziersfamilie und ist ein Bruder Stephan Tatarescus, der kürzlich in Rumänien den Versuch unternommen hatte, eine rumänische nationalsozialistische Partei ins Leben zu rufen.

Rumänien nach dem Attentat

Gerüchte und Wirrnisse

Bukarest, 3. Jan. Der Leitungsausschuß der Liberalen Partei ist für Donnerstag einberufen worden, um den neuen Parteiführer zu wählen. Als Kandidaten kommen der Finanzminister Bratianu, der Handelsminister Tatarescu und der Ministerpräsident Angelescu in Frage.

Der Ministerpräsident wird Mittwoch vom König in Audienz empfangen, der man eine außerordentliche Bedeutung beimißt.

Erklärlicherweise sind die wildesten Gerüchte im Umlauf, die sich besonders um die Person des Außenministers Titulescu handeln, der wider Erwarten nicht zu den Beisetzungsfeierlichkeiten erschienen ist, und der sehr verstimmt zu sein scheint, weil die Ernennung des neuen Ministerpräsidenten über seinen Kopf hinweg erfolgt ist. Wiener Meldungen, daß Titulescu demissioniert habe, treffen jedenfalls nicht zu.

Die rumänische Regierung hat in Prag und Belgrad Schritte unternommen und vorgeschlagen, die vom 8.—10. Januar in Agram abzuhaltende Tagung der Kleinen Entente zu verschieben.

Kirchenminister Weber zurückgetreten

Berlin, 3. Jan. Wie Kirchenminister Weber mitteilt, ist er am 22. Dezember von seinem Amte als Kirchenminister zurückgetreten.

General Eugen v. Falkenhayn gestorben

Berlin, 3. Jan. Der General der Kavallerie a. D. Eugen v. Falkenhayn, ist am Mittwoch vormittag in seiner Wohnung in Berlin-Lichterfelde im Alter von 80 Jahren verstorben. General v. Falkenhayn, ein älterer Bruder des bekannten Kriegsministers, war Oberhofmeister der Kaiserin Augusta und führte im Kriege das 22. Reservekorps. Er war Inhaber des Ordens Pour le mérite.

Oberbürgermeister Böß aus der Haft entlassen

Berlin, 3. Jan. Die Justizpressestelle Berlin teilt mit: Im Verlauf der weiteren Ermittlungen ist der frühere Berliner Oberbürgermeister Gustav Böß am Mittwochmittag auf Grund eines Beschlusses der 6. Großen Strafkammer des Landgerichts Berlin aus der Haft entlassen worden. Böß war bekanntlich auf Grund eines Haftbefehls des Amtsgerichts Berlin-Mitte am 28. April 1933 unter dem Verdacht des Betruges festgenommen und in das Untersuchungsgefängnis Berlin-Moabit überführt worden.

Gerichtliches Nachspiel des Eisenbahnunglücks von Lagny

Paris, 3. Jan. Der Untersuchungsrichter Meaux hat für Mittwoch drei Zeugen, und zwar Beamte der Ostbahngesellschaft, die mit der Ueberwachung der Signalkontrollstreifen beauftragt sind, zur Vernehmung geladen. Es sollen gegen sie genügend Gründe vorliegen, um eine Anklageerhebung wegen fahrlässiger Tötung zu rechtfertigen.

Eröffnung der Grünen Woche am 27. Januar

Berlin, 3. Jan. Die Grüne Woche, die unter der Schirmherrschaft des Reichsbauernführers und Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft, Darré, stattfindet, wird am 27. Januar auf dem Messegelände am Kaiserdamm eröffnet. Sie wird unter Mitwirkung des Reichsnährstandes vom Berliner Ausstellungs-, Messe- und Fremdenverkehrsamt veranstaltet.

An dem Aufbau der Grünen Woche beteiligen sich außerdem das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft, das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda, das Preußische Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten und eine Reihe weiterer Behörden und Verbände. Die Ausstellung dauert bis zum 4. Februar.

Hohenzollerns neuer Verwaltungsaufbau

Die Kreisleiter der NSDAP. bilden mit Kommunalbeamten den Bezirksrat

Sigmaringen, 3. Jan. Dem Zuge der verwaltungstechnischen Neuordnung der Gemeinden und Länder im Reich folgend, hat in diesen Tagen auch die preußische Provinz Hohenzollern eine durchgreifende Aenderung ihrer Landes- und Kommunalverwaltung vorgenommen. Nachdem in sämtlichen Ländern des Reiches die Landtage und die Provinziallandtage aufgelöst worden sind, mußte folgerichtig auch der Provinziallandtag Hohenzollerns nebst seinen Ausschüssen und Kommissionen beseitigt werden. Daraus ergaben sich bestimmte Folgerungen, die für die preußische Konklave von einschneidender Bedeutung sind.

Anläßlich der Uebernahme der Leitung des Landeskommunalverbandes der Hohenzollerischen Lande durch den Regierungspräsidenten Dr. Simons versammelten sich nun am Dienstag die in Sigmaringen wohnhaften Beamten und Angestellten des Landeskommunalverbandes und seiner Institute im Sitzungssaale des Landeshauses, um über die Neuregelung der schwebenden Fragen wichtige Einzelheiten zu erfahren.

In einer Ansprache betonte Regierungspräsident Dr. Simons die Wichtigkeit der zur Tagesordnung stehenden Fragen und wies insbesondere auf ihre einschneidende Auswirkung in bezug auf die künftige Verwaltung Hohenzollerns hin. Das preuß. Staatsministerium hat in folgerichtiger Durchführung des Führerprinzips die Beschlußbehörden in der Kommunalverwaltung beseitigt, was in schwäbischer Sprache so viel heißt, daß ein Gemeinderat in den einzelnen Gemeinden nicht mehr existiert. Weder bei ihnen noch im Falle der Provinziallandtage findet mehr eine Neubildung statt.

Diese Vorschriften finden auch auf den Landeskommunalverband der Hohenz. Lande sinngemäße Anwendung. An die Stelle des Oberpräsidenten tritt der Regierungspräsident in Sigmaringen. An Stelle des Provinzialrats in den Provinzen tritt eine Art Bezirksrat. Ihm gehören die beiden obersten Amtswalter der NSDAP., also die Kreisleiter in Sigmaringen und Hechingen, der rangälteste Führer der Sturmabteilungen der NSDAP. und mehrere vom Regierungspräsidenten zu berufende leitende Kommunalbeamte an. Auf diese Weise werden Staatsverwaltung und Selbstverwaltung organisch miteinander verbunden.

Da bei dem Hohenz. Landeskommunalverband eine der Stellung des Landeshauptmanns in den Preuß. Provinzen entsprechende Beamtenstelle bisher nicht vorhanden ist, wird ein solches Amt in Kürze geschaffen werden. Bis dahin beauftragte der Regierungspräsident den Bürgermeister und Kreisleiter Maier, der seit ¾ Jahren die Geschäfte des Kommunalverbandes als Vorsitzender des Landesausschusses geführt hat, ehrenamtlich mit der Erledigung der laufenden Geschäfte des Landeskommunalverbandes.

Oberndorf wehrt sich gegen Brandstiftungen

Oberndorf a. N., 3. Jan. Vom Oberamt wird mitgeteilt: In letzter Zeit häufen sich die Brandfälle im hiesigen Bezirk auffallend. Die Brandursache ist meist entweder vorsätzliche Brandstiftung und fahrlässige Brandverursachung oder zum mindesten Feuerverwahrlosung. An die Bevölkerung ergeht die ernste Mahnung, mit Feuer und Licht vorsichtig umzugehen. Immer wieder wird — besonders auf dem Lande — beobachtet, daß Asche in Körben und Holzkisten aufbewahrt wird. Das Oberamt wird in Zukunft jede Art von Verfehlung gegen die feuerpolizeilichen Vorschriften mit den strengsten Strafen ahnden. Wer sich nichts daraus macht, durch Unachtsamkeit und Gleichgültigkeit das Volksvermögen zu schädigen, hat rücksichtsloses Vorgehen der Behörden zu erwarten.

Hardt, OA. Oberndorf, 3. Jan. (Verhafteter Brandstifter.) Zu dem Brand des Ganterhofes wird noch gemeldet, daß im Zusammenhang mit der Untersuchung des Brandfalles der 30 Jahre alte Sohn Felix Ganter durch Beamte des Landjäger-Stationskommandos Oberndorf wegen dringenden Verdachts der Brandstiftung vorläufig festgenommen und in das Amtsgerichtsgefängnis nach Oberndorf eingeliefert wurde.

Das Entbindungsheim der NS.-Frauenschaft

Plieningen a. d. F., 3. Jan. Am 1. Januar wurde hier das NS.-Mütterheim seiner Bestimmung übergeben und eröffnet. Das Heim, das frei und sonnig gelegen ist und aus dem Gedanken an nationalsozialistische Volksgemeinschaft heraus entstanden ist, ist bestimmt als Entbindungsheim der Württ. NS.-Frauenschaft.

Drei Gasthäuser erhalten unerwünschten Besuch

Eislingen, OA. Göppingen, 3. Jan. In der Nacht auf 2. Januar wurde in drei Eislinger Gasthäusern eingebrochen. Im Gasthaus zur Neuen Post fielen dem Täter 50 Mark in bar in die Hände, die ganze Tageseinnahme vom Neujahrstag, die der Wirt im Lokal gelassen hatte. — Im Gasthaus zur Ratsstube und bei Gastwirt und Bäcker Frech waren die Einbrüche erfolglos.

Erlenbach, OA. Neckarsulm, 3. Jan. (Einbruch im Rathaus.) Ein Einbrecher drang nachts ins Rathaus ein. Es fielen ihm nur einige Mark in die Hände. Den Arrestschlüssel nahm er auch mit, um für den Fall einer Festnahme sich wieder die Freiheit verschaffen zu können.

Das Gedächtnis verloren

Neckarsulm, 3. Jan. Ein Beamter des Streifendienstes der Heilbronner Wach- und Schließgesellschaft, die auch Neckarsulm betreut, wurde gestern abend auf der Straße zwischen Heilbronn und Neckarsulm von einem Auto von hinten angefahren und zu Fall gebracht. Er trug eine klaffende Kopfwunde davon und begab sich ins Krankenhaus Neckarsulm zur Behandlung. Dort wurde er verbunden und nach Hause entlassen. Das Merkwürdige an dem Fall ist, daß der Verunglückte ganz sein Erinnerungsvermögen verloren hat. Wahrscheinlich hat er eine Gehirnerschütterung davongetragen. Er mußte sich deshalb wieder ins hiesige Krankenhaus begeben.

Eisenbahner gerät unter den Schnellzug

Crailsheim, 3. Jan. Der verheiratete Zugschaffner Friedrich Schwarz wurde am Neujahrsmorgen außerhalb des hiesigen Bahnhofs von dem 7.45 Uhr einfahrenden Nürnberger Schnellzug überfahren. Schwarz hat vermutlich beim Ueberschreiten der Gleise den heranfahrenden Schnellzug überhört, von dem er dann erfaßt und sofort getötet wurde.

Dapfen, OA. Münsingen, 3. Jan. (Messerstecherei.) Einen unglücklichen Neujahrsempfang hatten die von Oedenwaldstetten gebürtigen Brüder Alfred und Gottlob Rauscher und Wilhelm Rupp, sowie der von Eglingen gebürtige Karl Kneer. Nachdem sie bis zur Beendigung der Polizeistunde im „Lamm" in Wasserstetten gewesen und dann heimwärts gezogen waren, kam es zu einer Streiterei, in deren Verlauf Kneer von den drei Oedenwaldstettern geschlagen wurde. Kneer griff zum Messer und versetzte dem Alfred Rauscher vier Stiche in die Hüften- und Nierengegend. Rauscher wurde ins Krankenhaus überführt. Ob bei Kneer Notwehr vorlag, ist bis jetzt noch nicht festgestellt.

Eltershofen, OA. Hall, 3. Jan. (Der rote Hahn.) Nachts brach in der großen Scheuer des Friedrich Rößler (Glaserbauer) Feuer aus. Das ganze Gebäude mit den noch aufgespeicherten Erntevorräten wurde ein Opfer der Flammen. Das Wohnhaus konnte gerettet werden. Die Brandursache dürfte auf Brandstiftung zurückzuführen sein.

Drei schwere Unfälle in Göppingen

Göppingen, 3. Jan. Am Dienstag nachmittag wurde ein 74jähriger Mann von Faurndau von einem auswärtigen Personenkraftwagen auf der Straße nach Göppingen beim Ueberschreiten der Fahrbahn angefahren und zu Boden geschleudert. Mit erheblichen Verletzungen wurde er ins Bezirkskrankenhaus Göppingen eingeliefert. An seinem Aufkommen wird gezweifelt. — Auf der Staatsstraße zwischen Eislingen und Göppingen wollte bei Einbruch der Dunkelheit ein Personenkraftwagen einem Schlittenfuhrwerk ausweichen. Der Kraftwagen kam dabei auf der glatten Straße ins Rutschen und fuhr gegen ein Ehepaar, das sich am Straßenrand mit einem Kinderwagen bewegte. Beide Eheleute wurden verletzt. Das Kind kam nicht zu Schaden. — Der am gleichen Tag abends auf dem Bahnhof in Göppingen beim Ueberschreiten der Gleise von einer Rangierlokomotive angefahrene Gepäckarbeiter Johannes Wahl ist im Laufe der Nacht seinen schweren Verletzungen im Bezirkskrankenhaus Göppingen erlegen.

Saulgau, 3. Jan. (Messerhelden.) Am Montag abend befand sich Kaufmann Emil Mayr von hier im Kraftwagen auf der Fahrt nach Altshausen. Zwischen Hirschegg und Altshausen versperrten 3 Burschen die Fahrbahn. Auf seine Frage nach dem Grund der Fahrbehinderung erhielt er gleich Messerstiche in den Kopf. Die Verletzungen sind nicht lebensgefährlich. Die Täter sind bekannt.

Fischbach, OA. Biberach, 3. Jan. (Fahnendiebstahl.) In der Nacht auf 2. Januar wurden von dem Gebäude der Telefon- und Telegrafenagentur die Fahnen der nationalen Erhebung, Schwarz-Weiß-Rot und die Hakenkreuzfahne, heruntergeholt.

Schwäbische Chronik

Oberlandjäger Giebler von Eningen, OA. Reutlingen, hat in Anerkennung seiner Verdienste um die Förderung des Jagdschutzes die Hubertus-Medaille erhalten.

In Bempflingen, OA. Urach, sind die Masern aufgetreten; beinahe die Hälfte der schulpflichtigen Kinder ist von der Krankheit angesteckt worden.

Der Gemeinderat Burgstall hat seinem langjährigen Ortsvorsteher, Schultheiß a. D. Richard Schwaderer, das Ehrenbürgerrecht verliehen.

Zur Erinnerung an den schwäbischen Dichter Mörike wurde in Owen (Teck) eine neue Halle „Mörike-Halle" getauft.

Professor August Hildenbrand von Ravensburg ist im Alter von 74 Jahren gestorben.

Der bisherige Bürgermeister von Albershausen, OA. Göppingen, wurde zum gemeinsamen Ortsvorsteher von Albershausen und Sparwiesen bestellt.

Am Weihnachtsfest schwemmte die Rems bei Urbach, OA. Schorndorf, Tausende und aber Tausende Fischleichen ans Land. Die Untersuchung über die Ursache dieses Fischsterbens ist eingeleitet.

Bürgermeister Franz Krieg von Oberbettringen, OA. Gmünd, konnte in diesen Tagen sein 25jähriges Ortsvorsteherjubiläum feiern.

Die Gesamtzahl der Fremdenübernachtungen in Freudenstadt war im Jahre 1933 um 3000 höher als im Vorjahre.

Aus Stadt und Land

Nagold, den 4. Januar 1934.

Eine freudlose Jugend ist nur zu oft das traurige Vorspiel zu einem freudlosen, vergrämten, menschenscheuen, ja menschenfeindlichen Alter.

*

Dienstnachrichten

Der Herr Reichsstatthalter hat im Namen des Reichs den beim Oberamt Calw planmäßigen, im Wirtschaftsministerium verwendeten Regierungsrat Dr. Walter Schmid zum Regierungsrat der Gr. 4a im Wirtschaftsministerium ernannt.

Fahrplanänderung am Erscheinungsfest

Am Samstag, 6. Januar fällt der Zug ab Nagold 20.14 Uhr in Richtung Eutingen aus, dafür wird ein solcher 20.24 Uhr eingeschaltet. Aehnlich verhält es sich in Richtung Calw, wo der Zug 18.26 Uhr ausfällt und durch den Zug 19.13 Uhr ab Nagold ersetzt wird. In Richtung Altensteig verkehren die Züge ab Nagold 7.52, 14.00 und 17.57 Uhr nicht, dafür jedoch die Züge 8.47, 10.48, 16.08 u. 18.17 Uhr.

Zwei neue Personenzüge ab Montag 8 Januar

Vom Montag, den 8. Januar 1934 an bis 31. 3. 1934 verkehren: 1) ein neuer Personenzug Nagold—Calw (Werktags) Nagold ab 7.05 Uhr, Emmingen ab 7.10 Uhr, Wildberg ab 7.17 Uhr, Talmühle ab 7.23 Uhr, Bad Teinach ab 7.27 Uhr, Calw an 7.32 Uhr. Anschluß daselbst Richtung Stuttgart, Calw ab 7.51 Uhr, Stuttgart an 9.34 Uhr. 2) ein neuer Personenzug Hochdorf—Nagold (Werktags), Hochdorf ab 7.29 Uhr, Gündringen ab 7.34 Uhr, Iselshausen ab 7.39 Uhr, Nagold an 7.42 Uhr.

Die Tuberkulosesprechstunden

in Nagold werden in diesem Monat wegen des Neujahrsfestes auf den 2. und 4. Montag (8. und 22.) verlegt und die in Wildberg auf Montag, den 15. Januar

Kirchliche Statistik 1933

Die Statistik der evangelischen Kirchengemeinde Nagold verzeichnet für das abgelaufene Jahr: 88 Taufen (1932, 79), darunter 35 auswärtige, im Krankenhaus getaufte Kinder (1932, 29); 28 Trauungen (1932, 22); 44 Beerdigungen (1932, 40); Konfirmiert wurden 34 Kinder (1932, 32).

Tonfilmtheater

Der Sieg des Glaubens

Wir freuen uns in Nagold, der alten Hochburg des Nationalsozialismus schon so kurze burg des Nationalsozialismus, schon so kurze filmwerk „Der Sieg des Glaubens" zur Vorführung bringend zu können. Wir führen ihn am kommenden Samstag, Sonntag und Montag in den Löwenlichtspielen in Nagold vor.

Mit fieberhafter Spannung haben wir auf diesen Film gewartet — nun endlich wird unsere Geduld belohnt. Wir können teilnehmen an dem grandiosesten Geschehen, das ein ganzes Volk bewegte und noch heute bewegt — und über das man sich noch nach Jahren mit großer Begeisterung erinnern wird. Der Führer hatte, wie bekannt, Leni Riefenstahl für die künstlerische Gestaltung des Filmes verpflichtet. Sie hat ihre Aufgabe vorbildlich gelöst und Bilder geschaffen von monumentaler Größe.

Ein Kulturspiel bei aller und vollkommener Wahrheit und Dokumententreue. Ein filmisches Oratorium, dessen Kontrapunkt der Herzschlag des Volkes bedeutet. Massenszenen aus

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Nürnbergs großen Tagen. Bis zu den höchsten Turmspitzen der alten herrlichen Noris reichen die Augen der Kamera. Hier ward ein herrliches Tonfilmwerk in großer Zeit geschaffen. Ein Markstein der nat.-sozialistischen Bewegung. Man hört den Führer sprechen, nimmt teil an dem Jubel der Massen, an den disziplinierten Aufmärschen der Nürnbergfahrer. Man nimmt die Hoffnung mit, daß am deutschen Wesen die Welt genesen wird. Alle Deutschen werden diesen Tonfilm sehen wollen. Wie dieses Nürnberg aus dem Nebel sich herausschält, wie es die ersten Sonnenstrahlen vergolden, wie das Gerüst mit dem Kreuz des Hoheitszeichens emporwächst, wie die ersten Landstraßen vom Schritt der Anmarschierenden erdröhnen, wie aus einer Fahne Hunderttausende werden, wie aus Vogelgezwitscher Orgien des Klanges und der Farbe emporwachsen, wie Hunderttausende daseinsentrückt auf die Ankunft des Führers warten, und wie dieser Jubel in weihevolle Mollakkorde übergeht, wenn Adolf Hitler, durch das leise wogende Aehrenfeld der Menschen zum Ehrenmal der für den Glauben Gefallenen schreitet, ist so wundervoll, daß man nur einen Wunsch hat, daß diese Bilder nie ein Ende nehmen möchten.

Diesen „Sieg des Glaubens" werden nicht nur alle Deutschen sehen, die dabei waren, diesen „Sieg des Glaubens" wird eine ganze Welt sehen müssen, um sich zu überzeugen, daß Adolf Hitler der Mann des Friedens ist, der dem deutschen Volke die Liebe zum Vaterlande und den Glauben an eine bessere Menschheit wiedergegeben hat, an dem die übrige Welt genesen wird.

Wir laden dazu schon heute alle Volksgenossen Nagold's und Umgebung herzlich ein.

Kreisfilmstelle der NSDAP.

Deutscher Abend

Gültlingen. Die NSDAP., Ortsgruppe Gültlingen, veranstaltete am 2. Weihnachtsfeiertag einen „Deutschen Abend", der am Neujahrstag wiederholt wurde. Der Saal im Gasthof zum „Hirsch" war beidemale bis auf den letzten Platz besetzt. Nach einem Eröffnungsmarsch der Musikkapelle und einem Weihnachtslied des Männergesangvereins, begrüßte der Ortsgruppenleiter, Pg. Hugo Müller, die Anwesenden und hielt gleichzeitig einen Rückblick über das verflossene Jahr. Das Lustspiel „A' stiller Teilhaber", erregte überall Heiterkeit. Eine lustige Instruktionsstunde, vorgeführt von der HJ. unter Leitung von Karl Reutlinger, führte zurück in das lustige Kasernenleben. Nach dem Gedicht „Langemarck", vorgetragen von Hermann Müller, zeigte uns ein Trauerspiel die verhängnisvollen Tage von Langemarck. Dem Gedicht „Der Soldat", vorgetragen von Karl Reutlinger, schloß sich ein Schattenspiel an. Nach der Pause folgte das Spiel „Spuk überm Rhein" in vier Aufzügen und versetzte uns in die Separatistenzeit am Rhein. Den Spielern darf man ausnahmslos ein Lob zollen. Dem von der HJ. und BdM. vorgetragenen Sprechchor „Mahnruf" schloß sich das gemeinsam gesungene Deutschlandlied an. Das Schlußwort hatte Pfr. Hesler. Er beleuchtete in trefflichen Worten besonders den einzigartigen Charakter unseres Führers. Das Horst-Wessellied u. ein dreifaches Sieg Heil auf Deutschland und seinen Führer beschloß den Abend. Dem Organisator des Abends, Eugen Gackenheimer, sei auch an dieser Stelle wohlverdiente Anerkennung ausgesprochen.

Amtseinsetzung

Pfrondorf. Mit dem neuen Jahr erhielt unsere Gemeinde auch einen neuen Führer in der Person des Bürgermeisters Martin Huber. Am Dienstag war die feierliche Amtseinsetzung im hiesigen Rathaussaale durch Landrat Baitinger und Kreisleiter Lang, Nagold. Mit herzlichen Worten des Dankes gedachte Landrat Baitinger der 20jährigen, durch Treue und Pflichterfüllung gekennzeichneten Amtszeit des scheidenden Bürgermeisters Vetter. Darauf sprach Landrat Baitinger in längerer Rede über die Stellung des Bürgermeisters im heutigen Staat, über seine Rechte und Pflichten. Er wies im besonderen auf die dringlichsten Aufgaben der Gegenwart, auf die Arbeitsbeschaffung, die sozialen Pflichten des Bürgermeisters als verantwortlicher Führer der Gemeinde hin. Unter Ueberreichung der Ernennungsurkunde und Abnahme des Diensteides wurde in feierlicher Handlung der neue Bürgermeister in sein Amt eingesetzt. Kreisleiter Lang sprach in seiner Rede über das hohe Maß von Verantwortung, die jeder Führer im nationalsozialistischen Deutschland zu tragen hat. Das neue Gesetz verschafft dem Bürgermeister eine weit größere Autorität, weil es von ihm auch eine weit größere Verantwortung verlangen muß. Der Staat erwartet von jedem Führer, daß er sich diese Autorität innerhalb seiner Gemeinde auch auf Grund seiner Leistungen verschafft. Die Gesinnung, die man in einer Gemeinde hineintragen will, muß man in einer Linie selbst seiner Gemeinde vorleben; innerhalb und außerhalb des Amtes, der Bürgermeister muß vollkommen frei seine Entschlüsse fassen können ohne Rücksicht auf verwandtschaftliche und sonstige Beziehungen, nur geleitet von dem Wohl der Gemeinde. Kreisleiter Lang versicherte dem neuen Bürgermeister seiner Unterstützung, wenn er sein Amt in nationalsozialistischem Sinne ausübe. Als Vertreter der Kirchengemeinde richtete Pfarrer Sigwart Worte des Dankes an den scheidenden Bürgermeister und Worte der Begrüßung an den neuen Bürgermeister. Für die Schule dankte Hauptlehrer Reichardt für das erwiesene Entgegenkommen und bat den neuen Bürgermeister um erfolgreiche Zusammenarbeit. Namens der Fachgruppe der Körperschaftsbeamten sprach Bürgermeister Maier, Nagold, seinem Ruhestandskollegen Dankesworte und beste Wünsche für die Zukunft. Den neuen Kollegen bat er, der Kollegenschaft Treue zu halten. Gemeinderat Fr. Renz überreichte namens der Gemeinde mit Dankesworten ein sinniges Geschenk an den scheidenden Bürgermeister. Bürgermeister Huber versprach, seine volle Kraft in den Dienst der Gemeinde zu stellen und bat um vertrauensvolles Zusammenarbeiten mit dem Gemeinderat und der ganzen Bürgerschaft. Mit dem Horst-Wessellied fand die zahlreich besuchte Amtshandlung einen würdigen Abschluß. Anschließend fand man sich zu einem geselligen Beisammensein im Gasthaus zum Hirsch und im Adler. Liedvorträge des Liederkranzes Pfrondorf, schneidige Weisen der Musikkapelle Wildberg-Pfrondorf, gemeinsam gesungene Volkslieder legten Zeugnis ab von wahrer Volksgemeinschaft.

Neuer Lehrer — Unfall

Egenhausen. Am Weihnachtsfest verließ uns nach nur zweimonatlicher Tätigkeit Lehrer Schwarz, der sich während dieser kurzen Zeit durch sein leutseliges Betragen allgemeine Achtung erwarb. Er kam nach Wittlensweiler an die Stelle seines Nachfolgers, Hauptlehrer Wurster, der heute mit seiner jungen Frau hier aufzog. Hauptlehrer Heinold mit den Schülern, Pfarrer Prezger, Bürgermeister Rath mit dem Gemeinderat, sowie die Bürgerschaft, erwarteten am festlich geschmückten Schulhaus das junge Ehepaar, das mit Auto hier ankam. Nach einem Gesang der Schüler entbot Hauptlehrer Heinold namens des Oberschulrats und der Schule dem neuen Kollegen ein herzliches Willkommen, dabei unter feingewählten Worten die Hoffnung aussprechend, daß das Lehrerehepaar sich gut einleben möchte und daß die ganze Gemeinde ihm mit Vertrauen entgegen komme. Bürgermeister Rath und Pfarrer Prezger richteten ebenfalls herzliche Begrüßungsworte an Herrn und Frau Wurster, dabei betonend, daß alles wünsche, wieder auf lange Zeit einen Lehrer zu haben. Hauptlehrer Wurster dankte mit bewegten Worten für den freundlichen Empfang und erwähnte, daß er nichts versprechen, sondern die Zeit darüber entscheiden lassen wolle, was er leisten könne. Möge es dem Lehrer hier gut gefallen. — Einem bedauerlichen Unglücksfall fiel am Weihnachtsabend der ledige Schreiner Philipp Herter hier zum Opfer. Auf dem Heimweg von Altensteig stürzte er und erlitt einen komplizierten Beinbruch, der seine Ueberführung ins Bezirkskrankenhaus Nagold nötig machte. Wir wünschen dem Verunglückten baldige Wiederherstellung.

Allerlei

Untertalheim. Am Weihnachtsfest hielt der hiesige Militärverein seine Familienfeier ganz im Geiste des Dritten Reiches ab. Nach kurzen Begrüßungsworten des Vereinsführers Müller gingen folgende zeitgemäße Stücke über die Bretter: „Weihnachten im Dachstüble", „Schwiegermama im Schilderhaus" u. „Standesdünkel". Am nächsten Feiertag wird die Aufführung für Nichtmitglieder wiederholt. — Am Weihnachtsmorgen weckte die Musik die Schläfer im Steinachtal durch ihre Weihnachtsweisen. Ebenso führten ihre Töne, die sie von den verschiedenen Plätzen erschallen ließen, die Einwohnerschaft vom alten zum neuen Jahr. Sonst herrschte hier Mitternachtsfrieden wie noch nie. — Am letzten Schultag hielt die hiesige Oberklasse eine Weihnachtsfeier ab. Anschließend wurde die am Morgen gehißte Fahne eingeholt. Mit dem Deutschland- und dem Horst-Wessellied fand der Schulunterricht im alten Jahr sein Ende. — Statistik vom Jahr 1933: Geburten: 24 (1932, 17), Eheschließungen 4 (4), Todesfälle 13 (11), darunter Kinder 7 (1).

Letzte Nachrichten

Schwere Explosion in einer Kohlengrube bei Dux

100 Bergarbeiter eingeschlossen

Dux, 3. Jan. Auf der Grube „Nelson III", die der Brüxer Kohlenbergwerksgesellschaft in Ossegg bei Dux gehört, ereignete sich am Mittwoch nachmittag eine schwere Explosion, allem Anschein nach infolge der Entzündung von Grubengasen.

Die Nachmittagsschicht war von 120, nach einer anderen Meldung etwa 20 weniger, Bergarbeitern beschickt. Bis jetzt konnten nur 3 Tote geborgen werden. Ausgefahren ist noch niemand.

Die Rettungsarbeiten sind im Gange.

Der Förderkorb wurde durch die Explosion zerstört.

Soweit bisher festgestellt werden konnte, handelt es sich um eine der größten Grubenkatastrophen, von denen Böhmen seit langem betroffen worden ist.

Alle Anlagen über der Erde sind vernichtet. Die Fensterscheiben in den Häusern der ganzen Umgebung sind durch die Gewalt der Explosion eingedrückt worden. Der Feuerschein ist weithin sichtbar.

Es besteht wenig Hoffnung, daß eine größere Zahl der noch unter Tag eingeschlossenen 117 Bergarbeiter zu retten ist.

Die Vertreter des Ministeriums des Innern sind am Brandplatz eingetroffen, der von ungeheuren Menschenmassen umlagert wird.

Die Grube gehört der Brüxer Kohlenberggesellschaft und ist die zweitgrößte in ganz Böhmen.

5 Elefanten verbrannt

Paris, 3. Jan. Im Zoologischen Garten von Vincennes bei Paris, der von der Firma Hagenbeck zu der Pariser Kolonialausstellung angelegt worden war, brach um Mitternacht Feuer aus. Der Brand konnte rasch gelöscht werden. Jedoch gelang es nicht, einen Schuppen mit 5 Elefanten zu retten. Die Tiere verbrannten bei lebendigem Leibe.

Folgenschwere Autobusunfälle

Paris, 3. Jan. Zwischen St. Etienne und Firming stießen in der vergangenen Nacht zwei Autobusse zusammen. Alle Insassen wurden verletzt, einige von ihnen lebensgefährlich.

Ein weiteres Autobusunglück, bei dem 8 Personen zum Teil sehr schwer verletzt wurden, ereignete sich am Dienstag abend in der Nähe von Autun. Ein vollbesetzter Autobus geriet durch Glatteis ins Rutschen und fuhr in voller Fahrt gegen eine Mauer.

Schwarzes Brett

Parteiamtl.: Nachdr. verb.

Hitlerjugend

Der Schulungskurs für sämtliche Führer der Gef. 1/III/126 findet nunmehr nur am kommenden Samstag, den 6. 1. statt. Antreten 8 Uhr morgens am Heim in Nagold. Ausrüstung wie bereits befohlen. Essen mitnehmen.

Bechtold.

Ortsgruppe Ebhausen

Am Freitag, den 5. Januar 1934, abends 8 Uhr, findet im Lokal zur „Traube" die

Jahres-Hauptversammlung

der gesamten Ortsgruppe statt.

Die Amtswalter der zum Ortsgruppenbereich gehörenden Orte Rohrdorf, Mindersbach, Rotfelden und Ebershardt sind für vollzähliges und pünktliches Erscheinen der Pg. verantwortlich.

Schöttle, Ortsgruppenleiter.

*

Reichsleitung

Der Reichsschatzmeister:

NSK. Der Reichsschatzmeister gibt bekannt:

Es besteht Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß keine Organisation der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei die Berechtigung hat, „fördernde Mitglieder" zu werben.

Lediglich die Organisation der SS. zur Werbung fördernder Mitglieder besteht zu Recht. Jedoch darf eine Werbung neuer fördernder Mitglieder der SS. bis auf weiteres, gemäß meiner Anordnung 40/33 vom 21. September 1933, erschienen in NSK.-Folge 505 vom 26. September 1933, nicht erfolgen.

Die bisher von den SS.-Dienststellen geworbenen „fördernden Mitglieder" zahlen nach wie vor ihre Beiträge an die zuständigen SS.-Dienststellen.

München, den 29. Dez. 1933.

gez. Schwarz.

Briefliche Lehrgang der Rednerschule der NSDAP.

Der nächste briefliche Lehrgang wird Mitte Januar 1934 beginnen. Preis 2 RM. monatlich für Teilnehmer A oder 50 Rpf. monatlich für Teilnehmer B.

An dem Lehrgang kann jeder Parteigenosse teilnehmen, der sich in allen Fragen, die in unserem Kampf vorkommen, gründlich zu schulen wünscht. Gründlich geschult müssen auch alle diejenigen Parteigenossen sein, die als Werber von Mund zu Mund, am Biertisch, im Wartezimmer des Arztes, im Betrieb und [illegible], wirken wollen.

Jeder Parteigenosse verlange sofort die ausführliche Einführungsdrucksache. Postkarte an Fritz Reinhardt, Herrsching am Ammersee.

Reichsleitung, Propagandaleitung II

Fritz Reinhardt.

NS.-Frauenschaft

Gau Württemberg-Hohenzollern

Für unser Mütterheim in [illegible] benötigen wir noch 1—2 Tische, 1 Schreibtisch, 1 Eisschrank, 1 Nähmaschine, evt. 1 Schreibmaschine. Für freundliche Ueberlassung wären wir äußerst dankbar und erbitten telefonische Benachrichtigung 288 94 NS.-Frauenschaft.

Anna Haindl, Gaufrauenschaftsleit.

HJ., Jungvolk u. BdM.

Aus der HJ.

NSK. Infolge bestehender Unklarheiten gibt der Leiter der Abteilung V (Sanitätswesen) der Reichsjugendführung bekannt:

Der Dienst als Arzt bei der Hitler-Jugend ist selbstverständlich dem Dienst bei anderen Parteigliederungen wie SA. und SS. völlig gleichwertig. Das gilt auch für [illegible] Führer- oder Feldscher[illegible] bei der HJ.

Der Leiter der Abteilung V (Sanitätswesen).

Dr. Walter Kondeyne

Preissaboteure kommen vors Ehrengericht!

Der Staatsbeauftragte für den Getreidegroßmarkt Leipzig hat sich zu bemerkenswerten Maßnahmen gegen die Preissabotage entschlossen. Firmen, die Roggen oder Weizen unter dem Festpreis des Gebiets kaufen, in das das Getreide bestimmt ist, werden vor ein Ehrengerichtsverfahren gestellt und im Falle des Fehlens von entlastenden Momenten vom zuständigen Getreidegroßmarkt ausgeschlossen. Diese Bekanntmachung war auf allen Getreidegroßmärkten des sächsischen Wirtschaftsgebietes, Leipzig, Dresden, Chemnitz und Plauen, veröffentlicht worden. Sachsen hat den Anfang gemacht. Es ist anzunehmen, daß die anderen Wirtschaftsgebiete folgen werden.

Verdorbener Speck tötet eine ganze Familie

Warschau, 3. Jan. In einer Kellerwohnung in Lemberg wurde eine aus vier Personen bestehende Familie tot aufgefunden. Es wird angenommen, daß sie infolge des Genusses von verdorbenem Speck an Vergiftung gestorben ist.

Sterilisierung für rückfällige Verbrecher im Staate Oklahoma

Oklahoma, 3. Jan. Die Leiter der Staatsgefängnisse und der Irrenhäuser des Staates Oklahoma sind angewiesen worden, entsprechend der kürzlich erfolgten Ausdehnung des Sterilisierungsgesetzes dreimal rückfällige Verbrecher und unheilbar Irrsinnige zur Sterilisierung anzumelden.

Wertvoller van Dyck verbrannt

London, 3. Jan. Bei einem Brande im Hause des Kunstsammlers John Gleeson in Ottawa wurde das Gemälde „Tor der Engel" von van Dyck zerstört. Der Wert des Kunstwerkes wird auf 150 000 Dollar geschätzt.

Blitzlichter vom Sport

Ein Radländerkampf Frankreich — Italien endete in Paris mit einem 2:1-Sieg der Franzosen. Die Italiener gewannen lediglich den Fliegerkampf durch Martinetti, die Franzosen gewannen durch Brossy das Dauerrennen und durch Speicher das Omnium.

Der Spengler-Pokal, die traditionelle Eishockey-Konkurrenz in Davos, brachte im Endspiel einen 1:0-Sieg des EHC. Davos über Rapid Paris. Im Kampf um den dritten Platz schlug die Universität Oxford den LTC. Prag mit 3:0.

Der derzeitige Spitzenreiter der badischen Fußball-Gauliga, SV. Waldhof-Mannheim, weilte am Neujahrstage in der Schweiz und trat hier gegen den FC. Kreuzlingen an. Die Mannheimer hielten sich recht gut und unterlagen nach schönen Leistungen nur knapp 2:3.

Neuer Sieg von Neusel in USA.

Der Bochumer Schwergewichtler Walter Neusel errang im Neuyorker Madison Square Garden seinen dritten und gleichzeitig bisher größten Sieg in Amerika. Nachdem verschiedene erstklassige Boxer den Deutschen als Gegner abgelehnt hatten, wurde für Neusel der amerikanische Riese Ray Impelletiere verpflichtet, der erst kürzlich gegen Tommy Loughran nur knapp nach Punkten unterlag. Neusel löste seine Aufgabe sehr gut und schlug seinen fast 50 Pfund schwereren Gegner, an den er nur eine einzige Runde abgab, überlegen nach Punkten. Mit dem Engländer Jack Pettifer bezog am gleichen Abend noch ein zweiter Riesenboxer eine Niederlage. Pettifer, in dem man schon einen kommenden Mann sah, mußte sich dem Amerikaner Leonhard Dixon beugen. Neusel hat sich mit diesem Siege in die vorderste Reihe unter den amerikanischen Schwergewichten gearbeitet.

Eingesandt

Die Redaktion übernimmt für Einsendungen unter dieser Rubrik nur die preßgesetzl. Verantwortung.

Herr Generaldirektor Dorpmüller gibt dem deutschen reisenden Publikum in seinem Neujahrsbrief an, daß es in Zukunft „schneller, bequemer und billiger reisen darf". Diese Worte erfreuen den Reisenden und ich möchte auf folgende Mißstände durch diese Zeilen aufmerksam machen:

Zurzeit besteht der Zustand, daß die Reisenden von Nagold morgens 7.04 Uhr nach Hochdorf befördert werden. Dort macht der Personenzug sofort kehrt und fährt meist 2 bis 3 Minuten vor Einfahrt des Freudenstädter Zuges ohne Publikum wieder ab.

Der Reisende, der von Freudenstadt kommt und z. B. nach Ebhausen will, könnte, wenn der Zug ab Freudenstadt 6.56 Uhr abfährt — Hochdorf eintreffend 7.32 Uhr — bei 13 Minuten Fahrzeit — Ankunft 7.45 Uhr — noch gerade den Anschluß in Nagold nach Altensteig ab 7.45 Uhr erreichen und somit morgens 8.15 Uhr sein Reiseziel Ebhausen erreichen. Bei dem jetzigen Zustand erreicht er sein Ziel 1.06 Uhr.

Bei einigem guten Willen des Fahrplanbearbeiters und der Unterstützung der Gewerbe- und Verkehrsvereine zusammen mit dem Nagoldbahnausschuß müßten ohne Mehrkosten für die Reichsbahnverwaltung in einem solchen Beispiel die von Herrn Generaldirektor erwähnten Worte, schneller an das Ziel zu kommen, zu erreichen sein.

Wenn nun die Reichsbahn einwendet, wir brauchen Zeit zum Einsteigen in Hochdorf und in Nagold, so wäre sicherlich der Weg vorhanden, daß an der Station Iselshausen in diesem Falle nicht angehalten würde, um Zeit zu sparen und der Zug nach Altensteig könnte auch um 1 bis 2 Minuten später abgehen, er würde sein Ziel Altensteig auch noch erreichen und das reisende Publikum wäre nicht genötigt, wertvolle Vormittagsstunden zu versäumen und in diesem Falle zur Autobeförderung zu greifen, namentlich wenn die schöne Aussicht besteht daß das Reisen mit der Bahn auch noch billiger werden dürfte, was gewiß wünschenswert wäre.

Einen weiteren alten Wunsch möchte ich dem Fahrplanbearbeiter und dem Nagoldtalbahnausschuß vielleicht noch rechtzeitig vortragen, und zwar, daß der letzte Zug ab Pforzheim nach Nagold an Wochentagen 18.29 Uhr abgelassen wird und daß der Zug ab Pforzheim 20.57 Uhr mit Ankunft in Nagold 22.39 Uhr wenigstens das ganze Jahr hindurch verkehrt und es liegt weiter im Wunsche vieler Reisender, daß das Eilzugspaar Pforzheim—Horb und zurück, das ganze Jahr fährt. Es ist eine bekannte Tatsache, daß ein Zug sich unter dem reisenden Publikum einbürgern muß und daß dann erst die nötige Frequenz kommt.

Herr Generaldirektor Dorpmüller spricht weiter vom „bequemeren" Reisen, und da wäre es wünschenswert, wenn die durchgehenden Nachtzüge Dortmund—Stuttgart auch mit III. Klasse Schlafwagen ausgestattet würden. Nachdem sich die III. Klasse Schlafwagen auf den meisten Hauptverkehrslinien guter Frequenz erfreuen, dürfte zweifellos auch auf dieser Linie die Einführung dieser III. Klasse Schlafwagen vom reisenden Publikum dankbar begrüßt werden.

Mit besonderer Freude sei festgestellt, daß auch die Triebwagen in vermehrter Form in den Dienst der Reichsbahn gestellt werden sollen und zweifellos wäre mit Triebwagen auf der sehr vernachlässigten Strecke Pforzheim—Horb auch besserer Anschluß herzustellen.

Aus dem Neujahrsgruß von Herrn Generaldirektor Dorpmüller ist der gute Wille ersichtlich und es ist nun Aufgabe der Reichsbahn, daß sie den guten Willen zur Tat macht und Mißständen, wie erwähnt, Abhilfe schafft, damit das reisende Publikum durch lange, unnötige Aufenthalte nicht verärgert wird und nicht gezwungen ist, durch die schlechten Verbindungen Autos zu nehmen, dies dürfte ja nicht im Sinne der Reichsbahn liegen.

Th.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 3. Januar 1934

	Ochsen	Bullen	Jungbullen	Kühe	Färsen	Fresser	Kälber	Schweine	Schafe
Zugetrieben	31	33	179	257	326	—	977	1421	—
Überstand	6	3	30	7	7	—	—	20	—

	3. 1.	28. 12.
Ochsen		
a) vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes		
1. jüngere	27–28	27–28
2. ältere	25–26	25–26
b) sonstige vollfleischige	23–24	23–24
c) fleischige	20–22	20–22
d) gering genährte	—	—
Bullen		
a) jüngere, vollfleisch. höchsten Schlachtwertes	26–27	26–27
b) sonstige, vollfleischige oder ausgemästete	24–27	25–27
c) fleischige	23–25	23–24
d) gering genährte	21–22	21–22
Kühe		
a) jüngere, vollfleisch. höchsten Schlachtwertes	21–25	21–25
b) sonstige, vollfleischige oder ausgemästete	15–18	15–18
c) fleischige	10–14	10–14
d) gering genährte	7–10	7–10
Färsen (Kalbinnen)		
a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes	28–31	28–32

	3. 1.	28. 12.
Färsen (Kalbinnen)		
b) vollfleischige	25–27	25–27
c) fleischige	23–24	23–24
d) gering genährte	20–22	20–22
Fresser		
mäßig genährtes Jungvieh	—	—
Kälber		
a) beste Mast- und Saugkälber	34–36	32–36
b) mittlere Mast- u. Saugkälber	29–32	27–30
c) geringe Saugkälber	25–28	23–26
d) geringe Kälber	22–24	19–22
Schweine		
a) Fettschweine über 300 Pfd. Lebendgewicht	50,50	49–50
b) vollfleischige von etwa 240–300 Pfd. Lebendgewicht	49–50	48–49
c) vollfleischige von etwa 200–240 Pfd. Lebendgewicht	47–49	47–49
d) vollfleischige von etwa 160–200 Pfd. Lebendgewicht	45–47	45–47
e) fleischige von 120–160 Pfd. Lebendgewicht	43–44	44–45
f) unt. 120 Pfd. Lebendgewicht	—	43–44
g) Sauen	35–40	36–42

Laupheimer Vieh- und Schweinemarkt, 2. Januar. Auf dem Viehmarkt betrugen die Preise für Kälber und Bosachen 102—138, Kalbeln 330—360, Kühe 150 Mk. Auf dem Schweinemarkt kosteten Mutterschweine 115, Milchschweine 13—18 und Läufer 30—31 Mark je Stück.

Ulmer Schlachtviehmarkt, 2. Jan. Zutrieb: 8 Ochsen, 12 Farren, 15 Kühe, 12 Rinder, 143 Kälber, 222 Schweine. Preise: Ochsen a) 24—26, Farren a) 21—23, b) 19—21, Kühe b) 12—15, Rinder a) 25—26, b) 22—24, Kälber a) 28—30, b) 23—26, Schweine a) 43—45, b) 40—42 Mark. Marktverlauf: In allen Gattungen langsam.

Giengener Viehmarkt, 2. Januar. Zufuhr: 124 Stück, verkauft 80. Preise: Kühe 180 bis 335, Kalbeln 190—350, Jungvieh 70—170, Farren 60—200 Mark. Handel flau.

Nürnberger Hopfenbericht, 2. Januar. 30 Ballen Zufuhr, 40 Ballen Umsatz. Hallertauer 210/230. Tendenz unverändert.

Gmünd, 3. Januar. Württ. Edelmetallpreise vom 3. Januar. Feinsilber Grundpreis 42.30. Feingold Verkaufspreis 2825 Reichsmark je Kilogramm. Reinplatin 3.50. Platin 96 Prozent mit 4 Prozent Palladium 3.45. Platin 96 Prozent mit vier Prozent Kupfer 3.35 RM. je Gramm.

Aalener Fruchtschranne, 2. Januar. Verkauft wurden 9.34 Zentner Kernen zu 9.60 Mark, 50.96 Zentner Weizen zu 9.60 Mark, 10.52 Zentner Gerste zu 8.30 Mark, 13.48 Zentner Haber zu 5.80—6.50, 20.10 Zentner Roggen zu 8.10 Mark, 5.54 Zentner Mischling zu 8.10 Mark je Zentner.

Aalener Schweinemarkt, 2. Januar. Zufuhr: 75 Milchschweine, verkauft 71 zu 20 bis 35 Mark pro Paar. Handel gut.

Ein Streifen schwacher Hochdruck erstreckt sich von Südwesten nach Nordosten über das Festland, während über dem Mittelmeer und bei Island Depressionen liegen. Für Freitag und Samstag ist immer noch vielfach bedecktes und nahkaltes Wetter zu erwarten.

Gestorbene: Eva Schmid, geb. Wolf, 72 Jahre, Arch OA. Freudenstadt / Gustav Blau, 48 Jahre, Wildbad.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten
Durchschnittsauflage im Dezember 1933 — 2500

Stadtgemeinde Nagold.

Bestellungen auf Nadelholzstangen
Nadelholz-Beigholz und geb. Nadelholzreisig
nimmt jederzeit entgegen die 1402
Städt. Forstverwaltung.

Adolf Hitler: Mein Kampf
Das grundlegendste Werk des Nationalsozialismus!
Ausgabe in 2 kart. Bänden zu je ℳ 2.85
Sein Lebensschicksal und die Folgerungen, die er daraus zog, hat Hitler in den beiden Bänden „Mein Kampf" niedergelegt. Nur wer sie gelesen hat, wird ihn und seine Bewegung ganz zu verstehen vermögen. Denn das Schicksal des Menschen Hitler ist der Schlüssel zum Politiker Hitler — zum Politiker, dessen Ueberzeugungen nicht am grünen Tisch, sondern mitten im Leben wuchsen.
Stets vorrätig in der
Buchhandlung G. W. Zaiser-Nagold

17 **Nagold,** 3. Januar 1934

Todes-Anzeige

Schmerzerfüllt geben wir allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Tochter, unsere herzensgute Schwester

Luise Schuler

am Dienstag abend ¾11 Uhr von ihrem schweren Leiden im Alter von 47 Jahren durch einen sanften Tod erlöst wurde.

Um stille Teilnahme bitten
die tiefgebeugte Mutter **Friedrike Schuler Wwe.**
und die Geschwister.

Beerdigung Freitag 1 Uhr vom Bez.-Krankenhaus aus.

Beim Jahreswechsel
benötigen Sie:
Leitz-Ordner
Leitz-Ablegemappen
Geschäftsbücher
Abreißkalender
Wochen-Abreißkalender
Soenneckens Umlegekalender
Mitglieds- u. Vereinskassenbücher
Haushaltungsbücher
G. W. Zaiser.

Tonfilmtheater Nagold
Samstag, 6. Januar 15
Beginn der öffentlichen Vorstellungen des gewaltigen Filmwerks vom Reichsparteitag in Nürnberg 1933

Ein historisches Dokument, hergestellt von der Reichspropagandaleitung, Abteilung Film, unter Leitung von Oberregierungsrat Arnold Raether. Kameraleute: Sepp Allgeier und Fritz Weihmayr. — Künstlerische Gestaltung: Leni Riefenstahl. Musik: Herbert Windt.

Vorher der Heimatfilm **„Blut und Boden"** Ein herrlicher Kulturfilm vom deutschen Bauern, sowie die neueste Ton-Wochenschau.

Samstag (Erich.-Fest), 6. Jan.: 2.15, 4.30, 8.15 Uhr.
Sonntag, 7. Jan.: 2.15, 4.30, 8.15 Uhr.
Montag, 8. Jan.: 4.30, 8.15 Uhr.
Galerie 1.20 Mk., I. Platz 1.— Mk., II. Platz —.80 Mk., III. Platz —.60 Mk.
Vorverkauf nur heute und morgen bei G. W. Zaiser, Nagold.

KREISFILMSTELLE NAGOLD DER N.S.D.A.P.

Bäuerliches Erbhofrecht
vom 15. Mai 1933
Text mit ausführlichem Sach-Register, für 45 ₰ sowie die **Ausführungsverordnung** nebst **Verkehrsordnung**
für 60 ₰ vorrätig in der
Buchhandlung Zaiser, Nagold

D.H.V. Ortsgruppe Nagold 13
Monatsversammlung Freitag, 5. Jan. abends in der „Linde".
Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten. Der Vertrauensmann.

G. W. ZAISER liefert **Stempel** aller Arten Nagold, Tel. Sa.-Nr. 479

Luger, Nachfolger
Jede Woche einmal frische
Seefische
heute frisch von der See
Fischfilet Fischkotelett
Kabeljau Bücklinge
Sprotten 18

Korvettenkapitän Kraus
Korvettenkapitän Dönitz

Kreuzerfahrten
der
Goeben und Breslau
Neu-Ausgabe in einem Band. Der berühmte Durchbruch der beiden Schiffe in die Dardanellen und ihr Kampf mit der russischen Flotte im Schwarzen Meer. Reich bebildert. Kartoniert 2 M. in Ganzleinen 2 Mark 85
Zu haben bei:
Buchhdlg. Zaiser
Nagold

Wir helfen
gerne bei der Abfassung einer Anzeige für den Kleinanzeiger, denn wir wollen, daß Sie Erfolg haben. Zufriedene Gesichter das ist unsere beste Reklame. - Jeder hat doch zu Hause etwas herumstehen, das bloß hindert - ein anderer kann's gut gebrauchen. Da ist der Kleinanzeiger das Gegebene. Die Anzeigenannahme unseres Blattes nimmt auch Anzeigen für den Kleinanzeiger entgegen.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Bekanntmachung betreffend die Bekämpfung der Schwarzarbeit, Lehrlingsausbildung und Gesellenbeschäftigung

Der Kampf gegen die Schwarzarbeit, an welchem das Handwerk besonders stark interessiert ist, hat auch in dankenswerter Weise behördlicherseits auf der ganzen Linie eingesetzt. Alle Stellen bemühen sich erfolgreich, die Schwarzarbeiter, soweit sie Empfänger öffentlicher Unterstützung sind, festzustellen und ihnen die weitere Möglichkeit der Schädigung des Handwerks zu nehmen. Diese Bestrebungen verdienen die größte Unterstützung, weil dadurch dem soliden Handwerker mehr Arbeit zugeführt wird, die öffentlichen Lasten verringert werden und die Zahl der Arbeitsplätze in handwerkerlichen Betrieben vermehrt wird.

Es ist selbstverständlich, daß in erster Linie das Handwerk selbst die Pflicht hat, keine Schwarzarbeiter zu beschäftigen. Wer dies tut, verstößt gegen die Grundgesetze des Berufsstandes.

Aber darüber hinaus kann das Handwerk auch dazu beitragen, die Zahl der Arbeitslosen zu vermindern, indem einmal die Lehrlinge, die auslernen, wenn irgend möglich nicht sofort entlassen werden. Es muß Ehrenpflicht aller Lehrmeister sein, die Zahl der Arbeitslosen auch dadurch verringern zu helfen, daß die Lehrlinge als Gehilfen weiterbeschäftigt werden.

Leider muß immer wieder festgestellt werden, daß in einer Reihe von Betrieben stets mehr Lehrlinge gehalten werden, als nach den Lehrlingshöchstzahlbestimmungen der Handwerkskammer gestattet ist. Gerade in solchen Fällen ist es Pflicht des Lehrmeisters, die auslernenden Lehrlinge als Gehilfen weiterzubeschäftigen, damit auf diese Weise ein Ausgleich geschaffen wird. Es wird künftig unnachsichtig gegen diejenigen Handwerker vorgegangen werden, die über die Lehrlingshöchstzahlbestimmungen hinaus neue Lehrlinge einstellen und die auslernenden Lehrlinge so rasch als möglich entlassen.

Leider gibt es auch immer noch Handwerker, die, ohne im Besitze einer Berechtigung zu sein, Lehrlinge halten zu dürfen, solche ausbilden. Gegen diese Handwerker, die den Eltern des Lehrlings, den sie unberechtigterweise angenommen haben, im übrigen für den entstandenen Schaden haftbar sind, werden die Handwerkskammern mit aller Strenge vorgehen.

Ferner muß darauf aufmerksam gemacht werden, daß das Lehrverhältnis ein Erziehungs- und Ausbildungsverhältnis ist und daß es Aufgabe des Meisters sein muß, den Lehrling in allen Zweigen seines Handwerks auszubilden, so daß er in der Lage ist, nach beendigter Lehrzeit die Gesellenprüfung abzulegen. Demjenigen, der sich diesen Pflichten wiederholt entzieht, muß die Befugnis zur Ausbildung von Lehrlingen entzogen werden.

Wir sind auch an die Verwaltungsbehörden herangetreten und haben diese gebeten, im Interesse der Freimachung von Arbeitsplätzen für Gehilfen und weil es nicht geduldet werden kann, daß sich ein Teil der Unternehmer durch Nichtbeachtung dieser Bestimmungen Vorteile gegenüber den anderen verschafft, uns in der strengen Durchführung der Vorschriften über das Lehrlingswesen die notwendige Unterstützung angedeihen zu lassen.

Es wird erwartet, daß auch die Innungen, welche die Aufgabe haben, im Rahmen der von den Handwerkskammern herausgegebenen Bestimmungen das Lehrlingswesen zu pflegen und zu betreuen und die Kammern in der Erfüllung dieser Aufgaben unterstützen, deren Erfolg nicht nur im Interesse des Handwerkerstandes, sondern auch im Interesse einer Wiederbelebung der gesamten Wirtschaft liegt.

Württ. Handwerkskammertag Stuttgart.

Ernst Weinstein zum Gedächtnis

Stuttgart, 2. Januar.

Das Vermächtnis seiner Toten in Ehren zu halten, ist dem Nationalsozialismus heiligste Pflicht. Ueber der Freude, daß ein Jahr zu Ende ging, das uns Erfüllung unserer heißesten Wünsche brachte, vergessen wir nicht des bitteren Leides, das im Kampf um das Reich über unsere Bewegung gekommen ist. Mehr als 300 SA.-Männer haben ihr Leben auf dem Altar des Reiches geopfert und der Odem ihrer unvergeßlichen Hingebung weht noch immer ungebrochen durch die Erfüllungszeit des Werkes, das wir erleben dürfen.

Ein bitterer Tropfen Wehmut fällt auch in die Freude der Stadt Stuttgart, ob des verheißungsvollen Beginns eines vielversprechenden neuen Jahres: Heute vor drei Jahren, am 1. Januar 1931, in der Frühe, zwei Stunden nach Mitternacht, wurde einer unserer Besten vom Dolch in der bolschewistischen Mörderhand niedergemordet — Ernst Weinstein.

Ein junges Leben hat an diesem Morgen vor drei Jahren sein Leben dem kommenden Dritten Reich hingegeben. Ein SA.-Mann, durchdrungen von der heiligen Mission, die jedes Kämpfers in dieser herrlichen Freiheitsbewegung wartete, war er inmitten der Pflichterfüllung für Volk und Vaterland, getreu seinem Schwur, in das Reich der Toten aus anderthalb Jahrzehnten Kampf um Deutschland eingegangen. Unvergeßlich blieb er uns, die wir ihn kannten, ein Vorbild wird er allen denen sein, die nur seine Treue wußten.

Ihm zum Gedächtnis haben wir am ersten Tag des neuen Jahres an der Mordstelle in der Ernst-Weinstein-Straße eine Gedenktafel enthüllt. In der frühen Morgenstunde schon, als der Schneetau von den Dächern tropfte, zogen die Vertreter sämtlicher Stuttgarter SA.-Stürme auf, um auf heiliger Erde ihres Kameraden zu gedenken. Unter den Anwesenden bemerkte man u. a. Oberbürgermeister Dr. Strölin, Staatssekretär Waldmann, stellv. Gauleiter Schmidt, Kreisleiter Maier, Verwaltungsdirektor Hablizel und Obersturmbannführer Himpel.

Nach dem Lied vom guten Kameraden trat Obersturmbannführer Himpel unter die noch verhüllte Gedenktafel. In kurzen Worten erinnerte er an die Kampfzeit, in die sich Ernst Weinstein hineingestellt hatte und deren Opfer er geworden war. Sein Tod war für Stuttgart das Fanal, sich von Jahr zu Jahr stärker zur Bewegung Adolf Hitlers zu bekennen. Wir klagen nicht an dieser Stelle, wo der junge Kamerad sein Leben ausgehaucht hat, aber wir erneuern den Schwur, der uns mit ihm an das Werk unseres Führers kittet.

Nach der Enthüllung der ehernen Tafel in der Hauswand des Hauses 9 in der Ernst-Weinstein-Straße intonierte die SA.-Kapelle das Horst-Wessel-Lied, unter dessen Klängen der gefallene Kämpfer einstmal marschiert war. Dann formten sich die Kolonnen der SA., SS., Stahlhelm, HJ. und PO. in der naßgrauen Morgenstunde wieder zum Abmarsch, defilierten an der Gedenktafel vorüber und gedachten jenes jungen Helden, der einer der Ihrigen war. Der Spruch der ehernen Tafel aber lautet:

Hier fiel
am 31. 12. 1931
im Kampfe für das Dritte Reich
Ernst Weinstein
4. 11. 1903.

Wintersportbericht

Die ansteigenden Temperaturen haben auf die derzeitigen Schneeverhältnisse einen merklichen Erfolg ausgeübt. Auf der Alb haben sich infolge der Wetterumbildung die Schneeverhältnisse ziemlich verschlechtert. Harsch- und Pappschnee herrschen bei Temperaturen um 0 Grad vor und die Sportmöglichkeiten sind seit Sonntag wesentlich zurückgegangen. Auch im württ. Schwarzwald sind die Sportmöglichkeiten geringer geworden. Im Wald herrscht teilweise noch Pulverschnee und die Schibahn ist an den Nordhängen im allgemeinen noch gut. Ausgezeichnete Schneeverhältnisse bestehen dagegen nach wie vor im Gebirge.

Die Reichsbahn läßt infolgedessen am 6. Januar früh 5.55 Uhr einen Schi-Sonderzug nach Oberstdorf und Oberstaufen starten, der zu den bisher üblichen sehr niedrigen Preisen durchgeführt wird. Die Rückfahrt erfolgt am 7. Januar abends; die Abfahrtszeichen sind auf den ausgehängten Plakaten zu ersehen.

Die Reichsbahn macht zugleich darauf aufmerksam, daß bei Voreinkauf von Fahrkarten für die Kraftpoststrecken an den Fahrkartenschaltern in Stuttgart eine nicht unbeträchtliche Fahrpreisermäßigung eintritt.

Ein Stuttgarter Turn- und Sportamt

Dr. Locher städtischer Sportreferent

Stuttgart, 2. Januar.

Um die organisatorischen Voraussetzungen für eine aktiv fördernde Behandlung aller Fragen des Turn- und Sportwesens durch die Stadtverwaltung zu schaffen, hat Oberbürgermeister Dr. Strölin dieser Tage den in Sportkreisen bekannten Stadtrat Dr. Locher zum Sportreferenten des Bürgermeisteramts bestellt. Das seitherige Stadtamt für Leibesübungen unter Leitung von Turnrat Rupp erhält die Bezeichnung „Städtisches Turn- und Sportamt". Oberbürgermeister Dr. Strölin, der der Turn- und Sportbewegung seine ganz besondere Beachtung schenkt, will sich künftig allwöchentlich durch den Sportreferenten über sämtliche turnerische und sportliche Veranstaltungen in Stuttgart Bericht erstatten lassen.

Was hat Schmeling vor?

Schmelings nächster Gegner: Der Fischkönig von Chikago

Der nächste Gegner des deutschen Schwergewichtsboxers Max Schmeling wird bekanntlich der Amerikaner King Levinsky sein. King Levinsky, ein Fischhändler, führt den Beinamen der Fischkönig von Chikago. Der Kampf findet am 16. Februar in Chikago statt.

*

Das Durcheinander im amerikanischen Boxsport bezügl. der nächsten Kämpfe des deutschen Exweltmeisters Max Schmeling klärt sich langsam auf. Bekanntlich sollte Schmeling am 31. Januar gegen Tommy Loughran kämpfen und dieser Kampf sollte ihm den Weg ebnen für einen Revanchekampf mit Max Baer. Aus diesen beiden Kämpfen wird jedoch nichts werden. Loughran wird voraussichtlich im Februar gegen Weltmeister Carnera kämpfen und Max Baer verzichtet überhaupt auf einen Revanchekampf mit Schmeling, weil er zur Zeit als Film- und Varietéstar stark beschäftigt ist und seine diesbezüglichen Verträge nicht lösen kann.

Schmelings amerikanischer Interessenvertreter Joe Jacobs hat nun für seinen deutschen Schützling Max Schmeling einen Kampf mit dem bekannten Amerikaner King Levinsky für den 16. Februar abgeschlossen, der in Chikago zum Austrag kommen soll. Levinsky ist ein starker Boxer, der gleich Loughran gegen Exweltmeister Sharkey einen Sieg erringen konnte. Auf Grund dieser neuen Lage hat Schmeling seine Abreise nach Amerika verschoben, er wird jetzt erst am 12. Januar die Ueberfahrt antreten.

Die SA erobert Berlin

Ein Tatsachenbericht von den Kämpfen der NSDAP. um die Reichshauptstadt

16] **Von Wilfrid Bade**

Copyright 1933 by Verlag Knorr & Hirth G. m. b. H. München

„Janz schöne Gegend", stellt Schulz friedlich fest. „Bißcken ville Häuser, keene Aussicht, aber ganz nett. Wenn die Balkons mal blühen, sieht et ganz propper aus. Siehste, solange die Leute noch Blumentöpfe gießen, sind es eigentlich gar keene Kommunisten ... Wat is denn det hier?"

Er ist an einer Hauswand stehen geblieben und da klebt ein Plakat des Rotfrontbundes. Die geballte Faust über dem Sowjetstern. Einladung zu einem Sektionsabend.

„Paß auf, ob wer kommt", sagt Schulz vergnügt und der Junge geht einige Meter abseits und äugt nach allen Seiten. Schulz zieht sein Schustermesser und kratzt in breiten, schnellen Schnitten das Plakat von der Mauer. Der Nachtwind nimmt die Stücke spielerisch mit und verteilt sie auf der Straße.

„Da drüben is noch son Ding", berichtet der Junge.

„Na, dann paß nochmal auf", sagt Schulz und wieder hat der laue Nachtwind ein Spielzeug.

„Und jetzt", sagt Schulz, „noch eene kleene Schleichpatrouille in den feindlichen Graben."

Der Junge weiß nicht, was damit gemeint ist.

Sie kommen in die Hasenheide und gehen gleichgültig an vielen Vergnügungsstätten vorbei. Sie bummeln bis zum Hermannsplatz und biegen in die Boddinstraße ein.

Am dritten Haus auf der linken Seite sieht Schulz, was er zu sehen gehofft hat. Karl Schindler steht da und wartet. Schulz pfeift und Karl pfeift zurück und dann stehen sie zusammen. Schulz deutet auf den Jungen. „Hermann heißt er", sagt er.

Der Student gibt dem Jungen die Hand. Dann wendet er sich zu Schulz. „Nr. 37 ist es", sagt er leise.

Schulz nickt zufrieden. „Eine Geheimdruckerei", erklärt er dem Jungen, „von der Kommune. Wozu sie eene Geheimdruckerei brauchen, weeß ick nich. Det weeß nich mal der liebe Gott. Sie können doch bei der Roten Fahne frei und offen allen Mist drucken, den sie drucken wollen. Wolln uns mal den Betrieb ansehen. Luft sauber, Karl?"

„Um halb eins ist der letzte raus. Mit ner dicken Aktentasche. Aber vielleicht haben sie eine Wache da gelassen.

„Werdn wir gleich haben", sagt Schulz, „wart mal, ick habe mir doch eene Haarnadel eingesteckt. Hier is se."

In einer halben Minute ist die Haustür geöffnet. Schulz scheint hier Bescheid zu wissen.

„Grade aus", flüstert er, „und denn rechts. Laß ja deine Taschenlampe in Ruh, Hermann!"

Sie gehen auf den Zehenspitzen lautlos durch den Hausflur. Rechts geht eine Treppe nach unten.

Schulz geht voraus.

„Alles dicht?" flüstert Karl.

„Alles dicht."

Sie stehen im Dunkeln vor einer Tür. Schulz fühlt das Sicherheitsschloß. Er sucht den Zelluloidstreifen aus einer Brusttasche. Eine Kette wird sorgfältig und sachgemäß aus dem Scharnier gedrückt.

Ein leises Knarren und dann stehen die drei in einem Flur, der nach Harz, Spiritus, Farbe, Oel und Terpentin riecht.

Karl schickt einen kurzen Lichtblitz durch den Gang und an dessen Ende entdecken sie eine schwere, eisenbeschlagene Tür.

„Paßt auf Alarmfäden auf!" flüstert Schulz. Er kennt den Rummel.

Aber es geht alles gut. Diese Tür hat nur ein höchst einfaches Schloß und der Schnapper springt sofort auf.

Die SA. steht in der kommunistischen Geheimdruckerei. Die Fenster sind verschraubt, mit festen Läden verschlossen und dicht verhängt.

Sie stehen vor einem großen, rohen Tisch und Karl pfeift zufrieden durch die Zähne. Da haben Sie ja alles, was sie brauchen und suchen. Da liegen Photographien in großer Anzahl unordentlich durcheinander, daneben Stempel, Paßformulare, Aufrufe, Listen, Karten und Pläne.

„Na also", sagt Schulz und greift nach einem Heft, schlägt es auf, liest es hastig durch. „Mordliste", sagt er und steckt das Heft zu sich.

Karl hat sich in aller Ruhe einen Stuhl herangezogen und studiert die falschen Pässe und den anderen, außerordentlich interessanten Kram. Da liegen Stempel vom Auswärtigen Amt, Stempel von vier Polizeirevieren, von Berlin, von Essen, von Hamburg und von Leipzig. Da liegen Stempel von Arbeitsämtern und Landarbeiterheimen, Stempel vom Reichswehrministerium und vom Reichstag, Stempel von der Demokratischen Partei und jetzt hält Karl sogar einen Stempel von der NSDAP. in der Hand. „Sieh mal an!" knurrt er und steckt den Stempel in die Tasche.

Dann sucht er sich gewissenhaft schon fertig ausgestellte Pässe aus, denen nur noch das Lichtbild fehlt, steckt noch ein paar Stempel zu sich und dann vertieft er sich in die Pläne, die herumliegen.

Schulz beugt sich neugierig über seine Schultern und der alte Soldat weiß sofort, was die Landkarten von Berlin, vom Ruhrgebiet, von Hamburg und von Mitteldeutschland zu bedeuten haben. Sie sind bedeckt mit roten und blauen Kreisen, mit Pfeilen, Markierungen, Wegankreuzungen und Sperrlinien. „Eine ganz militärische Generalstabskarte", sagt er anerkennend, „Angriffsplan und so." —

Dann, als sie sich ausgesucht haben, was sie brauchen, sehen sie sich den Ofen etwas näher an.

Es ist ein Ofen, der für sie sehr praktisch ist.

Die Aufrufe fliegen hinein, die Photographien fliegen hinterher, die photographische Ausrüstung wird zerbrochen, das Zeug mit Spiritus begossen und hinterhergeschoben.

Unterdessen setzt sich Schulz an eine kleine Handpresse, die er entdeckt hat und mühselig, aber mit viel Geduld und Spucke druckt er ein privates Plakat:

HEIL HITLER!

Sie sind fertig und sie haben ausgezeichnet gearbeitet. Das Plakat legen sie auffällig auf den leergeräumten Tisch und dann machen sie sich auf den Rückweg.

Zwanzig Minuten nach drei in dieser Nacht treffen sie in ihrem Bunker ein und sortieren, was sie erbeutet haben.

Am andern Tag bekommt die Politische Polizei am Alexanderplatz einen diskreten Wink. Boddinstraße. Geheimdruckerei.

Fortsetzung folgt.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Das Christentum in China

Etappen des Glaubens / 75 Jahre Vertrag von Tsientsin
Die Madonna im chinesischen Kaiserkleid

Unter den unablässigen Bemühungen der christlichen Missionare ist der Glaube Christi auch in China eingedrungen. Heute sind es mehrere Millionen Chinesen, die sich zum katholischen Christentum bekennen. Das Werk des Glaubens, die kirchliche Organisation, in denen diese chinesischen Katholiken stehen, ist so außerordentlich mannigfaltig, so weit ausgreifend, daß schon dies allein einmal eine Würdigung der hier geleisteten Arbeit verdient. Aber unter welch großen von den Missionaren freudig auf die Schultern genommenen Mühen, unter welchen Opfern an Schweiß und an Blut durch viele Jahrhunderte ist Christus in China eingekehrt!

Die Geschichte der Missionstätigkeit in China läßt sich in vier Etappen einteilen. Es sind nicht Zeitabschnitte, sondern Etappen des Erfolges im Werk. Sie sind auf merkwürdige Weise mit der großen Entwicklung der Kirche selbst verbunden. Aber doch nicht merkwürdig, wenn man bedenkt, daß natürlich die Kraft der Kirche immer auf den Höhepunkten ihrer eigenen großartigen früheren Entwicklung sich unwiderstehlich nach außen wandte. Die erste Etappe im Eindringen des Christentums nach China liegt auf dem Höhepunkt der mittelalterlichen Entwicklung im 13. Jahrhundert. Unter Papst Innocenz IV. sind die Minoriten unter Führung des Franziskaners Johann von Montecorvino in die nördliche Hauptstadt, das heißt nach Peking, gelangt. Ihr Führer wurde auch der erste chinesische Bischof. Aber noch standen die großen Stürme Asiens bevor. Bereits unter der Ming-Dynastie und der ihr folgenden mongolischen Yüan-Herrschaft geriet das Missionswerk ins Stocken. Die wilde nun auch über China hereinbrechende Macht des gewaltigen Mongolenfürsten Timur Lenk brach das eben erst gepflanzte Reis des Glaubens. Ja, der lahme Timur riß es bis auf die letzte Wurzel aus.

Dann aber folgt die zweite Etappe, seit dem 16. Jahrhundert. Es ist das Zeitalter der Entdeckungen. Die Portugiesen eröffnen der jungen Kraft des Ordens der Gesellschaft Jesu auch die Häfen des chinesischen Reiches. Unter den Missionaren treten bald auch Holländer hervor! Dem kenntnisreichen Verbiest eröffnet sich sogar der Weg an den kaiserlichen Hof. Sein großes Wissen macht gewaltigen Eindruck, seine Glaubensfreudigkeit und sein Bekennermut bahnen ihm den Weg zur Missionstätigkeit. Mit dem Absinken der portugiesischen Seemacht wird die Lage der Prediger des Evangeliums äußerst schwierig. Das Werk des Glaubens in China scheint zu stocken. Bis dann der Vertrag von Tsientsin im Jahre 1858 die dritte, nunmehr 75 Jahre zurückreichende Etappe einleitete.

Freie Missionstätigkeit im ganzen riesengroßen chinesischen Reich! Doch nun ermesse man die Schwierigkeiten einmal... Zunächst das Fehlen einer genügenden Anzahl ausgebildeter Kräfte. Erst muß einmal der Grundstand zu einem verbreiteten Missionswerk gelegt sein. Aber auch das wird von Europa und Amerika her geleistet. Dann kommen Jahre der Verfolgung. Denken wir nur an die Märtyrer des Boxeraufstandes.. Wie groß aber auch, wie unendlich groß die Schwierigkeiten sind, es geht unaufhaltsam voran. Christus dringt vor in China. In dieser dritten Etappe wird das chinesische Missionswerk, das in der zweiten verstreute Ansätze geschaffen hatte, in feste Form gebracht und auf sichere Grundlagen gestellt.

Jedoch die eigentliche Befestigung des heiligen Evangeliums Christi im chinesischen Volksherzen mußte schließlich das Werk chinesischer christlicher Gemeindeführer selbst werden. Das ist das große Verdienst von Monsignore Costantini, der nun nach fast zehnjähriger Tätigkeit als Päpstlicher Legat in Peking die Organisation der neu eingerichteten chinesischen Bistümer, die er seit 1924 von der Apostolischen Gesandtschaft aus leitete, seinem Nachfolger, dem Legaten Zanin, übergibt. 72 verschiedene über das größte Reich der Erde verstreute Missionen mit mehreren Millionen sich zum christlichen Glauben bekennenden Chinesen, Tausende von Kirchen und Schulen, Hunderte von Waisenhäusern, Krankenhäusern und Hospizen; das ist das Ergebnis des missionarischen Wirkens in der vierten Etappe. Alles das ist zugleich vorbildlich für die kulturelle Fortentwicklung des chinesischen Volkslebens überhaupt.

Ein schönes unvergleichliches Symbol dieses in China befestigten Glaubens an die unendliche göttliche Liebe ist die Madonna in der Gesandtschaft der Kurie zu Peking. Es ist eine Muttergottes aus chinesischer Meisterhand; auf einem ganz nach Art der chinesischen Malerei skizzierten Hintergrund mit Bäumen und Pagoden steht diese Madonna von Peking, angetan mit dem kaiserlichen Mantel. Die Madonna im chinesischen Kaisermantel ist geschmückt mit den höchsten Insignien der Herrscherinnen im Reiche der Mitte: Drachenembleme und exotische Blumen bilden reichen Schmuck des Mantels.

*

Bibelfälschung mit Tee

Das Fälschen alter Bücher, Gemälde und Hausgeräte, hat sich zu einer blühenden und einträglichen „Industrie" entwickelt. In allen Teilen der Welt haben sich heimlich betriebene Fabriken aufgetan, wo — klugerweise längst dem Vergessen anheimgefallene — moderne „Antiquitäten" ans Licht gebracht und zu himmelschreienden Preisen dem vertrauenden Altertumssammler oder Bücherliebhaber angedreht werden. Ein gebräuchlicher Trick der Buchfälscher ist das Durchnässen der Seiten mit Tee oder auch Kaffee, um ihnen ein vergilbtes Aussehen zu geben, wie es Papier im Laufe der Jahrhunderte erhält. Besonders raffinierte Antiquitäten-Hersteller aber drucken Bibeln und andere Werke auf altes Papier und, um die ehrwürdige Vergangenheit der unechten Bände noch glaubhafter zu machen, benutzen sie gewöhnlich Druckstöcke, die nach photostatischen Kopien der Originalseiten hergestellt worden sind. Oft werden solche Fälschungen so geschickt gemacht, daß auch erfahrene Bücherkundige auf den Kauf hereinfallen.

Nasenlöcher verraten Vaterschaft

Interessante Forschungen im Wiener Anthropologischen Institut

In einem Vortrag schilderte der Leiter des Wiener Anthropologischen Instituts, Professor Dr. O. Weninger seine neuesten Forschungen über Familienähnlichkeit und deren praktische Anwendung in Vaterschaftsprozessen.

Die Entdeckung der vier Blutgruppen durch den Nobelpreisträger Prof. Landsteiner, hat sich nicht nur segensreich zur Verhütung von gefährlichen Schockerscheinungen bei der Bluttransfusion ausgewirkt, sondern konnte dank der Forschungen über die Erbgänge der Blutgruppen auch gerichtsmedizinisch in Vaterschaftsprozessen praktisch angewendet werden. Allerdings gestattet die Untersuchung der Blutgruppen nicht die Feststellung des Vaters, sie ermöglicht nicht den Nachweis, daß dieser oder jener Mann der Vater des umstrittenen Kindes sei. Mittels der Blutgruppenuntersuchung läßt sich vielmehr nur die Vaterschaft eines Mannes ausschließen. Man kann also nur sagen, wer nicht der Vater ist; nicht aber kann man an den Blutgruppen erkennen, wer der Vater ist. Doch selbst solche Ausschließung der Vaterschaft auf Grund der Blutgruppen gelingt nur in den seltensten Fällen. Zu oft kommt es nämlich vor, daß ein Mann die gleiche dominante Blutgruppe hat wie das Kind, ohne aber der Vater dieses Kindes zu sein. So wird es verständlich, daß die Blutgruppenuntersuchung bloß in vier Prozent der Vaterschaftsprozesse ein praktisch verwertbares Resultat liefert.

Diesen Mängeln suchen nun neueste Forschungen Professor Weningers und seiner Mitarbeiter am Wiener Anthropologischen Institut zu steuern. Im großen Stile wurde hier das Studium der Familienähnlichkeit organisiert und es ist in kurzer Zeit so weit gediehen, daß das Ergebnis der anthropologischen Untersuchung bereits wiederholt in Vaterschaftsprozessen verwertet werden konnte. Dies sowohl als Ausschluß der Vaterschaft als auch — was mittels der Blutgruppen allein prinzipiell unmöglich ist — als Nachweis der Vaterschaft. Freilich sind diese Untersuchungen überaus mühevoll und erfordern einen siebenköpfigen Mitarbeiterstab, von dem jeder einzelne auf ein bestimmtes Gebiet spezialisiert ist. Markante Familieneigentümlichkeiten wie etwa die Habsburgerlippe sind ja in der Bevölkerung ziemlich selten und jene Art der Aehnlichkeitsdiagnose wie sie von den Tanten an der Wiege des Kindes geübt wird „Der ganze Papa" ist für die exakte Wissenschaft ungangbar. Es gilt vielmehr Organ um Organ in den feinsten, dem ersten Blick entgehenden Details minutiös nach besonderen Eigentümlichkeiten zu untersuchen und das alles mit der Mutter, sowie den angeblichen Vätern zu vergleichen.

Da hat es sich nun gezeigt, daß gerade Eigenschaften, auf die man gewöhnlich bei der Beurteilung der Familienähnlichkeit gar nicht achtet, am aufschlußreichsten die Verwandtschaft — oder auch Nichtverwandtschaft — bekunden. So ein charakteristisches Merkmal, an dem die Aehnlichkeit besonders frappant zutage tritt, ist die Gestaltung des Nasenbodens. Die Form der Nasenlöcher, der Nasenspitze, der Nasenflügel verrät oft dem geschulten (!) Blick mehr als der Gesamteindruck des Gesichtes. Nicht weniger als acht besondere Merkmale studieren die Wiener Anthropologen an dem Nasenboden allein und es ist vorgekommen, daß die Nasenlöcher einen „leugnenden" Mann der Vaterschaft überführt haben oder ihn auch von unrechtmäßigen Alimentationszahlungen befreiten.

Ebenso deutlich läßt sich die Familienähnlichkeit aus den Augen ablesen. Und zwar vor allem aus der feinen Struktur, den zarten Fäden, Maschen, Schlingen der Regenbogenhaut. Gleichsam eine „Irisdiagnose" der Vaterschaft. So werden systematisch an Mutter, Kind und Vaterschaftskandidaten dreizehn große Merkmalsgruppen mit über 160 Einzelheiten durchuntersucht: Kopf, Gesicht, Auge, Nase, Zähne, Ohren, Haare, Iris, Hände, Füße, Nägel, Hautlinien der Hand (Daktylogramm) und endlich Blutgruppen. Begreiflich, daß da die Arbeitskraft eines einzigen Menschen nicht ausreicht, zumal da das Wiener Anthropologische Institut bereits in 120 Vaterschaftsprozessen von den Gerichten in Anspruch genommen wurde, sondern daß in jedem Fall eine Gruppe von Spezialforschern mitwirken muß. Dabei beschränkt sich solche eingehende Untersuchung nicht bloß auf Mutter, Kind und oft mehrere Vaterschaftskandidaten; womöglich werden auch noch die Angehörigen der „Väter" zur Klarstellung der Familienähnlichkeiten beigezogen. Und außerdem noch die Jugendbilder der „Väter" genauestens studiert. Gerade dies erwies sich als wichtig, weil ja viele Familieneigentümlichkeiten alterslabil sind, entweder nur im Kindesalter oder nur am Erwachsenen ausgeprägt sind. Tatsächlich hat wiederholt dort, wo zwischen dem Baby und dem erwachsenen Mann nur geringe Aehnlichkeit bestand, ein Jugendbildnis des Mannes und dessen Vergleich mit dem Baby die Vaterschaft des Mannes zur größten Wahrscheinlichkeit gemacht. Nicht absolute Sicherheit, wohl aber größte Wahrscheinlichkeit für oder gegen die Vaterschaft konnte in 47 von 105 Fällen mit der von Professor Weninger begründeten Forschungsmehode erzielt werden. W. F.

Vermischte Nachrichten

Hotels auf Kamelrücken

Da die Franzosen immer weiter in die Sahara eindringen, ist es nötig geworden, für die französischen Beamten Häuser und Hotels an Orten zu errichten, wo bisher noch keinerlei Unterkunftsmöglichkeit war. Man mußte deshalb die Häuser paketweise durch die Wüste nach Süden transportieren. Jedes der Pakete wiegt etwa 200 Pfund und kann von einem Kamel getragen werden. Und nun bewegt sich eine Karawane nach der andern durch die Wüste nach Timimoun im äußersten Süden von Algerien. Fünfundvierzig Tage müssen die Tiere gehen, ehe sie das Ziel der Wanderung erreichen. Sie tragen auf ihrem Rücken die vielen Zentner Türen, Fenster, Glas, Porzellan, Leinenzeug, Möbel, elektrische Apparate und alles, was für die Einrichtung der Hotels und Häuser nötig ist. Französische Ingenieure sind dabei, die neue Stadt aufzubauen. Sie selber mußten die Grundrisse in den Sand zeichnen, denn die wilden Araber, die in jener Gegend wohnen, wollten in abergläubischer Furcht nichts mit der ganzen Sache zu tun haben. Sie ließen sich aber herbei, aus Schlamm die Steine herzustellen, aus denen die Häuser gebaut werden, während man zu Dachbalken die Dattelpalmenstämme nimmt, die die Araber herbeischleppen. Alles übrige aber müssen die Karawanen heranbringen.

29 Kinder und 18 Geschwister

In der Wiener Universitätsklinik ist zur Zeit einer „berühmte Patientin" untergebracht. Es ist Maria Urmann, die kürzlich ihres 29. Kindes genesen ist. Das Kind ist gesund, ein acht Pfund schwerer, kräftiger Junge. Dabei leben von den 29 Kindern, die Frau Urmann bis zu ihrem 45. Lebensjahre geboren hat, trotz der wirklich beengten Verhältnisse, unter denen sie aufwachsen mußten, nicht weniger als sechzehn. Und zwar sind sie alle von allerbester Gesundheit, ungeachtet der Schwierigkeiten, durch die sie sich hindurchkämpfen mußten.

Unter den Kindern ist ein Zwillingspaar, die übrigen sind alles Einzelgeburten und zwar 23 sind Söhne und nur 6 Töchter. Maria Urmann, die jetzt im letzten Oktober 45 Jahre alt geworden ist, hat sich 1907 mit einem Kutscher verheiratet. Ihr Mann arbeitet als Ausfahrer einer Brotfabrik. Sie selbst stammt übrigens auch aus einer sehr kinderreichen Familie. Denn sie hatte 18 Geschwister.

Was viele nicht wissen

Der menschliche Kopf hat 77 Muskeln.

*

1384 wurden die ersten Spielkarten in Nürnberg auf Holzstöcken handgedruckt und ausgemalt.

*

52 Proz. der Bodenfläche Schwedens ist Wald.

*

Brasilien hat den gleichen Flächenumfang wie Europa.

*

Bananen haben über 70 Prozent Zuckergehalt.

*

Die ersten Uhren, die durch Gewichte in Gang gehalten wurden, wurden im 13. Jahrhundert konstruiert.

*

In einer Stunde befliegt eine Biene 700 Blüten.

*

Das Damenbeinkleid kam erst 1812 in Gebrauch.

*

Hosenträger kamen erst im Jahre 1792 allgemein auf. Bis dahin bedienten sich nur Greise und Kinder ihrer.

*

Die Marquise von Pompadour ließ sich in ihrem Lustschloß Bellevue ein Treibhaus einrichten, das nur parfümierte Porzellanblumen enthielt.

*

Palmbäume haben keine Rinde.

*

Spinnen haben 6 bis 8 Augen.

*

Ein ausgewachsener Löwe kann Sprünge von über neun Meter Länge hintereinander machen.

*

Wachholderbäume können über 800 Jahre alt werden.

*

Die chinesische Sprache hat sich seit 4000 Jahren unverändert erhalten.

*

Die Uhr an einer Kirche in Rouen stammt aus dem Jahre 1389; ihr Pendel wurde 1714 erneuert. Sie geht noch immer tadellos.

Humor

Eine Frage

„Haben Sie denn keine Angst, daß man in ihr Geschäft einbrechen könnte?

„Nein, nein, mein Buchhalter schläft immer im Büro!"

„Ja — aber des Nachts!?"

Neubauwohnung

„Ich finde, daß das Huhn, das du zum Sonntag gekauft hast, viel zu groß ist für uns beide!"

„Das kommt dir nur so vor, weil die Küche so klein ist!"

Das Motiv

An der belebten Straßenecke wandte sich ein kleiner Junge an den Verkehrsschutzmann: „Willst du mich nicht mal eben auf die andere Seite bringen, Onkel?"

Gutmütig nahm der Sipo den Kleinen bei der Hand. Auf der anderen Seite angekommen, sagte der Junge: „So, nu muß ich wieder rüber. Vater wartet da drüben. Er wollte mich nur mal so photographieren!" L. Bl.

Frau Knätschrich's Kaffeekränzchen.
»Acht Mark kost' mich diese Torte, Frau Meyer, und für jede Mark noch 'nen Pfennig extra für die Winterhilfe. Das ist doch stark.«

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw